

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

WINTERSEMESTER 2019/2020

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

WINTERSEMESTER 2019/2020

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

UNIVERSITÄTSSTRAßE 150
GEBÄUDE GB 3/139 – 140
44801 BOCHUM

FON: 0234/32-27822/28164

FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.THEATER.RUB.DE](http://www.theater.rub.de)

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

Das Institut	1
Termine	1
Kontakte und Sprechstunden	3
Institutsbereiche	7
Studieren im Ausland.....	8
Fachschaftsrat	9
Studium Theaterwissenschaft	11
Einführung in die aktuelle Studienordnung und das Modulhandbuch.....	11
Neuerungen in den Studienordnungen.....	12
Leistungen für die B.A.-Phase PO 2016.....	15
Empfehlungen für den Studienverlauf in der B.A.-Phase.....	16
Leistungen für die M.A.-Phase (1-Fach-Studium) Po 2016	17
Empfehlungen für den Studienverlauf in der M.A.-Phase (1-Fach-Studium)	18
Leistungen für die M.A.-Phase (2-Fach-Studium) PO 2016	19
Empfehlungen für den Studienverlauf in der M.A.-Phase (2-Fach-Studium)	20
B.A.-Prüfung.....	21
M.A.-Prüfung.....	22
Studium Szenische Forschung	23
Profil des Masterstudiengangs Szenische Forschung	23
Idealtypischer Studienverlaufsplan	25
Das Lehrangebot	26
Campus Office	26
Das Lehrangebot Wintersemester 19/20	27
Vorlesungen	27
Grundkurse.....	30
Seminare	32
Lehraufträge.....	49
Tutorien.....	56
Geöffnete Veranstaltungen benachbarter Fächer.....	57

DAS INSTITUT

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN: 07.10.2019

VORLESUNGSBEGINN THEATERWISSENSCHAFT: 14.10.2019

VORLESUNGSENDE: 31.01.2020

WEIHNACHTSFERIEN

21.12.2019 - 06.01.2020

(beide Tage einschließlich)

START ANMELDEVERFAHREN IN ECAMPUS: 02.09.2019, 10 UHR

BEGRÜßUNG DER ERSTSEMESTER AM INSTITUT am 10.10.2019

10-12 UHR, HGB 30

Institutsvorstellung und Begrüßung

12-14 UHR, HGB 10

Theatermarkt

mit Vertreter*innen verschiedener Theater aus der Region

14-16 UHR, HGB 30

STUDIENBERATUNG NEUER B.A.-STUDIERENDER

mit Ruth Schmidt und Elisabeth van Treeck

14-16 UHR, GB 02/60

STUDIENBERATUNG NEUER M.A.-STUDIERENDER

mit Prof. Monika Woitas und Prof. Jörn Etzold

16-18 Uhr, GB 02/60

SEKTEMPFANG VON INSTITUT UND FACHSCHAFTSRAT

BEGRÜßUNG & BERATUNG - EINFÜHRUNGSWOCHE DES FACHSCHAFTSRATES:

Mo-Mi. 07.-09.10., 10-14 Uhr, GB 02/60

Fr. 11.10., 10-14 Uhr, GB 02/60

STUDIENBERATUNG SZENISCHE FORSCHUNG:

Für Studieninteressierte:

11.11., 17-19 Uhr im Tor5 (Alleestraße 144, 44789 Bochum)

11.12., 16:15-17:45 Uhr GABF 05/608

und n.V. per Mail: szenische.forschung@rub.de

ANKÜNDIGUNGEN:

Begrüßung: Am Donnerstag, den 10.10.2019 von 10-12 Uhr stellt sich das Institut für Theaterwissenschaft in HGB 30 den neuen Studierenden vor. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen. Nach dem Theatermarkt und der Beratung der neuen Studierenden (s.o.) findet ein kleiner Sektempfang in GB 02/60 statt

Interne und externe Bewerber*innen, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin mit Prof. Guido Hiß zu vereinbaren (guido.hiss@rub.de).

Studieninteressierte für den Masterstudiengang **Szenische Forschung** können sich bis zum 15.01.2020 bewerben.

Nötige Unterlagen sind B.A.-Zeugnis inkl. Transcript of Records, aussagekräftige Materialien, die künstlerische, publizistische, kuratorische oder organisatorische Neigungen und Fähigkeiten sichtbar machen, sowie ein Motivationsschreiben, welches das besondere Interesse am Studiengang darlegt. Rückfragen können direkt per Mail an die Szenische Forschung gestellt werden: szenische-Forschung@rub.de.

Die Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte finden statt am
11.11., 17-19 Uhr im Tor5 (Alleestraße 144, 44789 Bochum)
11.12., 16:15-17:45 Uhr GABF 05/608

Wir begrüßen **Catherin Persing** als neue **wissenschaftliche Mitarbeiterin** am Institut für Theaterwissenschaft.

Mattias Engling übernimmt seit Ende des letzten Semesters wieder den **Instituts-Newsletter** und die Pflege der **Internetseite**. Für Fragen oder Veranstaltungsankündigungen ist er unter newsletter-theaterwissenschaft@rub.de erreichbar.

Prof. Jörn Etzold und **Leon Gabriel** setzen im Wintersemester 2019/20 ihre Vorlesungsreihe "**Theater Forschung Ruhr**" fort. Diese internationale Vorlesungsreihe soll Studierenden mit Perspektiven gegenwärtiger internationaler Theaterforschung in Kontakt bringen. Die Vorlesungen finden immer montags von 18-20 Uhr in GABF 04/611 statt und werden von einem Workshop an folgenden Dienstag von 10-12 Uhr in GABF 05/608 begleitet.

In diesem Semester sind zu Gast:
Daphna Ben-Shaul am 25. & 26.11.2019
Samuel Weber am 16.&17.12.2019
Kathryn Yusoff – Termin wird noch bekannt gegeben.

Die studentische Werkschau **Podest** findet zum ersten Mal zu Beginn des Semesters statt! Sie bietet Studierenden die Möglichkeit in einem sicheren Rahmen Arbeiten und Arbeitsstände zu präsentieren und diskutieren. Podest findet am **12. Oktober 2019** im Tor 5, Alleestraße 144 statt.

Das studentisch organisierte **Zeitzeug Festival** findet in diesem Jahr in einer kleinen Ausgabe am **15. 11.** in Bochum statt. Weitere Informationen folgen über den Newsletter des Instituts.

KONTAKTE UND SPRECHSTUNDEN

Name	E-Mail-Adresse	Raum	Telefonnr.	Sprechstunde
------	----------------	------	------------	--------------

PROFESSORINNEN

Prof. Dr. Jörn Etzold (Geschäftsführender Direktor, Professor)	joern.etzold@rub.de	GB 3/132	32- 26701	Di 16-17.30 Uhr Anmeldung via Doodle
Prof. Dr. Guido Hiß (Professor)	guido.hiss@rub.de	GB 3/141	32- 26164	Mi 11 Uhr
Prof. Dr. Sven Lindholm (Professor)	sven.lindholm@rub.de	GB 3/33	32- 23025	n. V. per E- Mail
Prof. Dr. Ulrike Haß (Professorin im Ruhestand)	ulrike.hass@rub.de	GB 3/132	32- 26701	n.V. per Mail
Prof. Dr. Monika Woitas, (Außerordentliche Professorin)	monika.woitas@t-online.de	GB 3/134	32- 22102	Di, 14.30 – 16h - Anmeldung über Doodle

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN

Dr. Niklas Pascal Füllner (DFG Forschungsstelle)	niklas.fuellner@rub.de			n. V.
Leon Gabriel, M.A. (Wiss. Mitarbeiter Prof. Jörn Etzold)	Leon.gabriel@rub.de	GB 3/135	32- 28248	Mi, 15-16 Uhr
Dr. Stefan Hölscher (Thyssen-Forschungsstelle)	Stefan.hoelscher@rub.de			
Robin Junicke, M. A. (Szenische Forschung)	robin.junicke@rub.de	GB 3/33 /Tor 5	32 - 23025	n. V. per Mail.
Catherin Persing (Wiss. Mitarbeiterin Prof. Hiß)	catherin.persing@rub.de	GB 5/139	32- 25063	n.V. per Mail
Ruth Schmidt, M.A. (Szenische Forschung)	Ruth.Schmidt@rub.de	GB 3/33 / Tor 5	32 - 23025	Mi, 14-15 Uhr

Das Institut

PD Dr. Kai van Eikels (Akademischer Oberrat)	Kai.vaneikels@rub.de	GB3/53	32- 25046	n.V.
Mag. Elisabeth van Treeck, M.A. (Ansprechpartnerin für Erasmus)	elisabeth.vantreeck@rub.de	GB 3/134	32- 22102	s. Doodle- Link

PRIVATDOZENTINNEN

PD Dr. Romain Jobez	Romain.jobez@rub.de	GB 3/139- 140	32- 28164	n. V.
PD Dr. Sebastian Kirsch	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140	32- 28164	n. V.
PD Dr. Marita Tatari	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140	32- 28164	n. V.

WEITERE MITARBEITERINNEN

Karin Freymeyer, M.A.(Leiterin der Studiobühne)	karin.freymeyer@rub.de	MZ 0/11	32- 22836	
---	--	------------	--------------	--

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff (Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft)	burkhard.niederhoff@rub.de	GB 5/131	32- 25051	Di 16-17:30 und n.V.
--	--	-------------	--------------	-------------------------

GESCHÄFTSFÜHRENDE SEKRETÄRIN/ SEKRETARIAT

Martina Maierl-Ewert (Geschäftsführende Sekretärin)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140	32- 28164	
Anke Rademacher (Sekretärin für Lehrangebot/ Studienführer/ eCampus)	Sekretariat- theaterwissenschaft@rub.de	GB3/13 9	32- 27822	

Das Institut

LEHRBEAUFTRAGTE

Fanti Baum (Lehrbeauftragte)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140	32- 28164	n. V.
Hauke Berheide/ Amy Stebbins (Lehrbeauftragte)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140	32- 28164	n. V.
Sebastian Blasius (NRW-Dozentur)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140	32- 28164	n. V.
Claudia Bosse (Christoph-Schlingensief- Gastprofessur)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140	32- 28164	n. V.
Sabeth Dannenberg (Lehrbeauftragte)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140	32- 28164	n. V.
Mareike Gaubitz, M.A. (Lehrbeauftragte)	doku@fidenade.de	GB 3/139- 140	0234/ 47720	n. V.
Constantin Schädle (Lehrbeauftragter)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139- 140	32- 28164	n. V.

HILFSKRÄFTE

Mattias Engling, B.A. (Homepage und Newsletter)	<u>Newsletter-</u> theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/140	32- 28164	-
Johannes Bödecker (Hilfskraft von Guido Hiß)	<u>k.A.</u>	GB 3/134		
Judith Ph. Franke, B.A. (Studiengangskoordination Szenische Forschung)	Judith.franke@rub.de	.	.	.
Viviane Hoof, B.A. (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	<u>sekretariat-</u> theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139	32- 27822	siehe Aushang
Dipl.-Inf. Tim Müller, (Videothek, IT)	<u>videothek-</u> theaterwissenschaft@rub.de	GB 03/40	32- 25106	-
Max Nattkämper (Hilfskraft von Monika Woitás)	<a href="mailto:Max.Nattkaemper@ruhr-
uni-bochum.de">Max.Nattkaemper@ruhr- uni-bochum.de			
Yasemin Peken (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	<u>Sekretariat-</u> theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/139	32- 27822	Siehe Aushang

Das Institut

Madlen Szepan (Hilfskraft für die Bibliothek)	<u>Madlen.szepan@rub.de</u>	GB 1/142	32- 25183	
Dennis Traud (Hilfskraft von Kai van Eikels)	<u>dennis.traud@rub.de</u>			
Sarah Wessels, B.A. (Hilfskraft von Jörn Etzold)	<u>sarah.wessels@rub.de</u>	GB 3/132	32- 26701	-

INSTITUTSBEREICHE

GESCHÄFTSZIMMER

Das Geschäftszimmer des Instituts für Theaterwissenschaft ist die zentrale Anlaufstelle für Ihre Studienverwaltung und befindet sich in GB 3/139-140. Hier erstellen Studierende zu Beginn des Studiums ihre Karteikarte, geben ihre Scheine ab, erhalten allgemeine Beratung, können Unterschriften einholen, Hausarbeiten einreichen sowie Nachrichten und Dokumente für Lehrende hinterlegen. Das Geschäftszimmer ist somit während des gesamten Studiums Ansprechpartner, Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsstelle und sollte entsprechend frequentiert werden (Die aktuellen Öffnungszeiten sind online sowie an der Tür einsehbar).

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per E-Mail erhalten. Anmeldung: www.theater.rub.de („Einrichtungen“ → „Newsletter“)

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts.

MEDIATHEK

Das Institut verfügt über eine Mediathek, deren Hauptbestandteil Aufzeichnungen von Theateraufführungen ist, in der sich vereinzelt aber auch Dokumentationen, Filme, Interviews u.a. befinden.

Der ständig aktualisierte Bestand steht über eine Suchmaske auf der Homepage des Instituts zur Verfügung. Das Passwort für den Online-Katalog kann im Geschäftszimmer erfragt werden.

Das ältere Videomaterial (Signatur T) befindet sich noch auf VHS-Kassetten, die auf Anfrage digitalisiert werden können. Auf DVD gespeichertes Videomaterial (TD, TDK) kann in der Videothek (GB 03/40) ausgeliehen werden. Die jeweils aktuellen Öffnungszeiten finden sich auf der Webseite des Instituts. Videomaterial als Datei (TW) kann über einen eigenen externen Datenträger (z.B. USB-Stick) ausgeliehen werden.

Bitte schreiben Sie vor Ausleihe eine kurze E-Mail mit den gewünschten Signaturen an videothek-theaterwissenschaft@rub.de.

STUDIERN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Studienaustauschprogramm der Europäischen Union Erasmus Plus teilnehmen. Teilnehmer*innen des Programms erhalten ein bescheidenes monatliches Stipendium. Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden in der Regel anerkannt.

Die Anmeldung erfolgt jeweils für das gesamte Studienjahr (also Winter- und Sommersemester) zu Beginn des jeweiligen Kalenderjahres. Also bitte rechtzeitig planen!

Nähere Informationen zu dem Bewerbungsverfahren und den Fristen finden Sie unter: http://www.theater.rub.de/?page_id=53 und <http://international.ruhr-uni-bochum.de/>.

An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich

Universität **Amsterdam** (Theater Studies)

2 Plätze à 6 Monate

Universität **Antwerpen** (Performing Arts)

2 Plätze à 10 Monate

Universität **Bern/Fribourg** (Theaterwissenschaft)

2 Plätze à 12 Monate

Universität Masaryk **Brno** bis 2020/21

2 Plätze à 12 Monate

University of **Copenhagen** (Department of Arts and Cultural Studies/Theatre)

2 Plätze à 9 Monate

Universität **Gent** (Performing Arts–Theatre Studies)

2 Plätze à 5 Monate

Université de **Paris X – Nanterre** (Département des arts du spectacle)

3 Plätze à 9 Monate

Université de **Poitiers** (Département du spectacle) bis 2021

2 Plätze à 6 Monate

University of **Poznan** (Faculty of Polish and Classical Philology/Theatre Science)

2 Plätze à 10 Monate

Universität **Wien** (Theaterwissenschaft)

2 Plätze à 6 Monate

Zudem gibt es für höhersemestrige Studierende jeweils für das Wintersemester einen Praktikumsplatz am Germanistischen Institut der Universität Pavia zu vergeben (Theaterarbeit mit Studierenden der Germanistik), für den besondere Bedingungen gelten. Bitte rechtzeitig informieren! Gute Italienisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt (B2/C1).

Ansprechpartnerin für das Erasmus-Austauschprogramm ist Frau Elisabeth Van Treeck, GB 3/134, E-Mail: elisabeth.vantreeck@rub.de

FACHSCHAFTSRAT

Liebe Studierende,

schon wieder ein neues Semester! Wir möchten uns an dieser Stelle kurz vorstellen.

Der **Fachschaftsrat Theaterwissenschaft** ist die studentische Vertretung der Fachschaft –aller Studierenden unseres Faches. Die Fachschaft wählt am Ende eines jeden Semesters auf der sogenannten Vollversammlung (VV) den neuen Fachschaftsrat für das folgende Semester. Jede*r Studierende kann sich zur Wahl aufstellen lassen.

Als Schnittstelle zwischen Institut und Fachschaft sind wir also eure Anlaufstelle für Fragen, Verbesserungsvorschläge oder Probleme rund ums Studium. Studienberatung, Hilfe zu Prüfungsanmeldungen, einen frischen Kaffee und nette Gespräche gibt es im

Fachschaftsraum: GB-Gebäude, 2/143.

Außerdem erreicht ihr uns per E-Mail unter fr-tw@rub.de oder persönlich während unserer Öffnungszeiten (s. Aushang an der Tür) und auf der wöchentlichen FR-Sitzung, immer dienstags ab 18 Uhr im FR-Raum. Mehr Informationen zum Fachschaftsrat gibt es auf unserer Homepage: www.theater.rub.de unter dem Reiter "Fachschaftsrat".

Sollten wir einmal nicht da sein, ihr aber dennoch die Vorzüge des Raumes genießen möchtet, dann geht einfach ins Geschäftszimmer und hinterlegt dort euren Namen mitsamt Matrikelnummer, ihr erhaltet dort den Schlüssel zum Raum. Also zögert nicht, uns zu besuchen!

Des Weiteren vergeben wir inzwischen pro Semester insgesamt 450 Euro (3x150 Euro) an Antragssteller*innen für finanzielle Unterstützung, und zwar für a) praktische Arbeiten, b) fach- und studiengebundene Exkursionen und c) fach- und studiengebundene Vorträge. Die entsprechenden Anträge samt Stichtag und nähere Informationen findet ihr auf unserer Homepage.

Wir wollen an dieser Stelle alle Studienanfänger*innen in der Fachschaft begrüßen und würden uns sehr freuen, euch alle zu unserer Einführungswoche zu sehen. Vom 07.-09.10. gibt es jeden Morgen von 10-14 Uhr (ggf. auch länger) in GB 02/60 Frühstück und Beratung was euer künftiges Studium angeht. Wir helfen euch bei der Erstellung eures Stundenplans, bei der Orientierung an der Uni und all euren Fragen zum Studienbeginn. Damit ihr den Weg zu unserem Raum findet, holen wir euch nach der zentralen Begrüßungsveranstaltung am 07.10. auf dem Forumsplatz ab. Falls ihr erst an einem späteren Tag könnt, folgt den Schildern im Gebäude GB. Am Donnerstag folgt dann die Institutsbegrüßung und Beratung. Im Anschluss daran gibt es natürlich Sekt! Am Abend laden wir euch zur Kneipentour durch Bochum ein und am Wochenende findet auch noch unsere kleine Werkschau „Podest“ statt! Genauere Infos erhaltet ihr dann in der Woche.

Hier ein Überblick über die Ersti-Woche - Es sind alle Studienanfänger*innen, egal ob M.A. oder B.A. herzlich willkommen!

Das Institut

Ersti-Woche WS 19/20, 07.10 – 12.10.2019

- Montag: 10-14 Uhr Begrüßung der Erstsemester durch den FR & Frühstück. (GB 02/60)
Dienstag: 10-13 Uhr Beratung und Frühstück, ab 13 Uhr Campusralley (GB 02/60)
Mittwoch: 10-14 Uhr Beratung, Siegerehrung der Campusralley & Frühstück (GB 02/60)
ab 12 Uhr: Master-Kennenlernen. (GB 02/60)
Donnerstag: Ab 10 Uhr Begrüßung durch das Insitut (HGB 30& HGB10, s. TERMINE)
16-18 Uhr Sektempfang von Insitut & FR (GB 02/60)
Ab 18 Uhr Kneipentour, Treffpunkt vor dem Bochumer HBF.
Freitag: 12-14 Uhr Sektfrühstück (GB 02/60)
Samstag: Podest (anstelle eines Theaterbesuches)

Kommt doch mal vorbei!

Solltet Ihr Fragen zur Einführungswoche oder zum Studienbeginn allgemein haben schreibt uns einfach eine E-Mail an fr-tw@rub.de.

Wir freuen uns auf Euch!

Euer [fr-tw]

STUDIUM THEATERWISSENSCHAFT

EINFÜHRUNG IN DIE AKTUELLE STUDIENORDNUNG UND DAS MODULHANDBUCH

Die **Studienordnung** regelt die Struktur und den Ablauf des Studiums (z. B. die Zusammensetzung und den Inhalt der Module und auch mögliche Prüfungsformen). Die Studienordnung wird von Zeit zu Zeit überarbeitet. Für Studierende, die das Studium aufnehmen, gilt die zu diesem Zeitpunkt aktuelle Version. Studierende, die bereits länger studieren, können die alte Studienordnung beibehalten oder im Geschäftszimmer zu der neuen Version wechseln, ggf. ist dafür auch ein Wechsel der Prüfungsordnung notwendig. Grundsätzlich wird Studierenden geraten, eine Version der für sie geltenden Studienordnung in ihren Unterlagen abzuheften.

Die **Prüfungsordnung** regelt die grundlegende Struktur des Studiengangs (z.B. die angebotenen Module oder die Zulassung zu Studium und Prüfung). Auch sie wird bisweilen geändert. Man studiert automatisch nach der Prüfungsordnung, welche zum Zeitpunkt des Studienbeginns aktiv war. Studierende, die in die neueste Version der Prüfungsordnung wechseln wollen, müssen sich hierzu an das Studierendensekretariat in der Universitäts-Verwaltung wenden.

Das an die Studienordnung angehängte **Modulhandbuch** regelt, wie Module zusammengesetzt und abgeschlossen werden müssen und wie viele Kreditpunkte (CP) für ein erfolgreich abgeschlossenes Modul vergeben werden. Es erklärt, welche und wie viele Veranstaltungen zu einem Modul zusammengefasst werden können und welche Anforderungen daran geknüpft sind. Die im Modulhandbuch aufgezeigte Struktur ist verpflichtend, wohingegen der in den Studienverlaufsplänen aufgezeigte Ablauf nur einen Empfehlungscharakter hat.

Die beim erfolgreichen Abschluss einer Veranstaltung ausgewiesenen **Kreditpunkte** dienen der Orientierung über die geleistete Arbeit. Ausgegeben werden die CP erst nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls.

Die Hälfte der größeren Studienleistungen wird durch **schriftliche Arbeiten** (d.h. Hausarbeit, Klausur von 120 Min., Referatsverschriftlichung, Vortrag, Übersetzung) erbracht.

Das Systematische Modul II ist ein **Wahlpflichtmodul**. Dies bedeutet, dass es durch das Systematische Modul Szenische Forschung ersetzt werden kann. Die Wahl besteht zwischen diesen beiden, die Pflicht gilt für eines der beiden. Das Systematische Modul Szenische Forschung knüpft an die Inhalte des Grundmoduls Szenische Forschung an und führt sie weiter.

Die Möglichkeit der **Independent Studies** (§ 9.6) wird bisher nur selten in Anspruch genommen. Im Sinne der Förderung forschenden Lernens können die Studierenden avancierte, selbstständige Projekte verfolgen. Diese Projekte dienen der Weiterentwicklung persönlicher Fragestellungen der Studierenden und erlauben den Erwerb von Studienleistungen außerhalb von Lehrveranstaltungen.

NEUERUNGEN IN DEN STUDIENORDNUNGEN

StO 18/19

Die Hälfte der größeren Studienleistungen müssen durch Hausarbeiten erfüllt werden.

Master-Studierende können keine propädeutischen Seminare belegen, auch im Ergänzungsbereich können diese nicht angerechnet werden.

StO 16/17

Es gibt neue Scheine! Studierende ab WS 16/17 bitte immer "GemPO16" ankreuzen.

Mündliche Prüfungen jeglicher Art nur mit Beisitz und Protokoll möglich.

Der *Ergänzungsbereich* im 1-Fach M.A. umfasst nur noch 30 CP, dafür wird das zusätzliche *Vertiefungsmodul III* mit 12 CP eingeführt.

Erst ein erfolgreich abgeschlossenes Modul wird mit einer Note (sofern vorgesehen) und der im Modulhandbuch für das Modul angegebenen CP-Zahl versehen. Auf den Scheinen der Einzelveranstaltungen wird der Arbeitsaufwand in Form von CP markiert und gegebenenfalls eine Orientierungsnote ausgewiesen. Beim Abschluss des Moduls kann eine der ausgewiesenen Orientierungsnoten statt einer Modulabschlussprüfung als Modulnote gewählt werden.

Die mündlichen Abschlussprüfungen werden durch die Abschlussmodule ersetzt. Diese sind im Fachstudium modularisiert, somit erhöht sich die CP-Zahl für das Fachstudium:

Abschlussmodul B.A.: 6 CP – Fachstudium 71CP

Abschlussmodul M.A. 1-Fach: 10CP – Fachstudium 100CP

Abschlussmodul M.A. 2-Fach: 5CP – Fachstudium 50CP

Das *Abschlussmodul-B.A.* muss im Prüfungsamt Philologie angemeldet werden. Es müssen zu dem Zeitpunkt im Fach 44 CP erreicht und die *Propädeutischen Module* sowie das *Systematische Modul II* oder das *Wahlpflichtmodul* erfolgreich abgeschlossen sein.

Das *Abschlussmodul B.A.-Arbeit* muss im Prüfungsamt Philologie angemeldet werden. Zum Zeitpunkt der Anmeldung müssen insgesamt mindestens 130 CP in beiden Fächern und dem Optionalbereich erreicht sein.

Das *Abschlussmodul-M.A.* muss im Prüfungsamt Philologie angemeldet werden.

Die Berechnung der Fachnote ändert sich:

B.A.: Es gehen die benoteten Modulabschlussprüfungen der Module *Weiterführendes Modul I* und des *Wahlpflichtmoduls* mit jeweils 20%, die des *Weiterführenden Moduls II* und des *Systematischen Moduls I* mit jeweils 5% sowie das *Abschlussmodul* mit 50% ein.

M.A. 1-Fach: Es geht das *Vertiefungsmodul I* mit 25%, das *Aufbaumodul*, die *Vertiefungsmodule II* und *III* und die *Ergänzungsbereiche I* und *II* mit jeweils 5% in die Fachnote ein. Das *Abschlussmodul M.A.* wird mit 50% gewichtet.

M.A. 2-Fach: Es geht das *Vertiefungsmodul I* mit 40%, das *Aufbaumodul* und das *Vertiefungsmodul II* mit jeweils 5% in die Fachnote ein. Das *Abschlussmodul M.A.* wird mit 50% gewichtet.

B.A.- oder M.A.-Arbeiten sind nach Absprache mit den jeweils Prüfenden auch in englischer Sprache verfassbar.

StO 15/16

Die Grundkurse sind innerhalb der ersten zwei Fachsemester zu belegen.

StO 15

Im 1-Fach- wie im 2-Fach-Master wird das Examensmodul ohne einen benoteten LN abgeschlossen.

StO 14/15

Einschreibungsvoraussetzung ist B2-Niveau (Angleichung an die Regelung der GemPO)

Möglichkeit des "Bachelor of Arts with Honours"

Aus den benoteten größeren Studienleistungen kann eine als Prüfungsleistung gewählt werden; die dafür vergebene Note gilt als Modulnote. Wird das *Systematischen Modul I* und/oder *Weiterführende Modul I* mit zwei Teilnahmenachweisen und zwei Leistungsnachweisen abgeschlossen, bildet nur eine der beiden Noten, und nicht deren Durchschnitt, die Modulnote.

StO 13/14

Punkte- und Notenvergabe erst nach Abschluss des Moduls, nach Maßgabe des Modulhandbuchs. Angaben zu CPs und Noten in den Veranstaltungen dienen nur der Orientierung.

Bereits der Abschluss des *Propädeutischen Moduls I* (nicht des gesamten *Propädeutikums*) erlaubt die Teilnahme an weiteren Modulen.

StO 13

Konkretisierung: keine „Polyvalenten Veranstaltungen“ im *Examensmodul*

Konkretisierung: keine „Polyvalenten Veranstaltungen“ im *Propädeutischen Modul* mit Ausnahme von Vorlesungen

StO 12/13

Aufspaltung des *Propädeutikums* in *Propädeutikum I* und *II*

Einführung des *Systematischen Moduls Szenische Forschung*

Theaterpraktisches Modul wird zum *Grundmodul Szenische Forschung*

Konkretisierung: *Propädeutikum* und *Grundmodul Szenische Forschung* können nicht prüfungsrelevant gewählt werden

Veränderung der Fachnotenbildung im MA (s. § 9.11)

Konkretisierung: Von den vier *Systematischen* und *Weiterführenden Modulen* werden zwei frei als prüfungsrelevant gewählt.

Neuregelung der Anerkennung von Praktika (s. § 10)

Veröffentlichungen und szenische Projekte als große Studienleistungen anrechenbar

Einführung der „Independent Studies“

Studium Theaterwissenschaft

Änderungen in den StO gelten ab Veröffentlichungsdatum auch für alle folgenden Versionen, soweit nicht anders angegeben.

Im Regelfall ist man in der StO eingeschrieben, welche zu dem Zeitpunkt galt, als man das Studium aufgenommen hat. Ein Wechsel zu der aktuellsten Version ist jederzeit möglich, kann jedoch nicht rückgängig gemacht werden. Parallel ist dann gegebenenfalls auch ein Wechsel der Prüfungsordnung notwendig. Dieser wird formlos im Studierendensekretariat vorgenommen. Die StO kann im Geschäftszimmer der TW gewechselt werden, dieser Wechsel wird auf der Karteikarte eingetragen.

LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE PO 2016

Modul	Leistungen		CP	Fachnote
Propädeutisches Modul I	1 LN 2 TN		9	-
Propädeutisches Modul II	1 LN 2 TN		9	-
Grundmodul Szenische Forschung	1 oder 2 TN		5	-
Systematisches Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN	12	5%
	oder			
Systematisches Modul II	1 LN 2 TN		9	20%
oder Systematisches Modul Szenische Forschung	1 LN 2 TN			
Weiterführendes Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN	12	20%
	oder			
Weiterführendes Modul II	1 LN 2 TN		9	5%
Abschlussmodul-B.A.	Mündliche Prüfung		6	50%
	Σ		71	

Anmerkungen:

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche:

Theatertheorie | Theatergeschichte | Analyse des Gegenwartstheaters

Wahlweise kann das Systematische Modul II mit dem Schwerpunkt **Szenische Forschung** absolviert werden.

Die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche:

Integrale Theaterwissenschaft | Dramaturgie | Medialität

Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Für den Abschluss eines Moduls ist nicht das Erreichen der Kreditpunkte (CPs) des Moduls ausschlaggebend, sondern die Einhaltung der in der Tabelle angegebenen Anzahl von Teilnahmenachweisen (TN) beziehungsweise Leistungsnachweisen (LN).

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER B.A.-PHASE

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
1	Propädeutisches Modul I	6	1 LN 2 TN
2	Propädeutisches Modul II	6	1 LN 2 TN
	Grundmodul Szenische Forschung	2	1 TN
3	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN
	Grundmodul Szenische Forschung	3	1 TN
4	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN
5	Systematisches Modul II oder Systematisches Modul Szenische Forschung	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul II	4	1 LN 1 TN
6	Systematisches Modul II oder Systematisches Modul Szenische Forschung	2	1 TN
	Weiterführendes Modul II	2	1 TN
	Abschlussmodul-B.A.		
	Σ	45	
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.	

Anmerkungen:

Obligatorisch für alle Studierenden ist in den ersten beiden Fachsemestern die erfolgreiche Teilnahme an zwei Propädeutischen Modulen (I und II). Jedes Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über ein Semester und besteht aus einem zweistündigen Grundkurs sowie je zwei weiteren Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Die Grundkurse der Propädeutischen Module I und II sind bei verschiedenen Lehrenden zu absolvieren.

Die in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf in der B.A.-Phase“ zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise kann jeweils ein Leistungsnachweis durch jeweils 2 Teilnahmenachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

„SWS“ bezeichnen Semesterwochenstunden.

LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (1-FACH-STUDIUM) PO 2016

Modul	Leistungen	CP	Fachnote
Aufbaumodul	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN	16	25%
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul III	1 LN 2 TN	12	5%
Examensmodul	2 TN (5 + 3 CP)	8	-
Ergänzungsbereich I	1 LN 2 TN	12	5%
Ergänzungsbereich II	1 LN 2 TN	12	5%
Ergänzungsbereich III	2 TN	6	-
Abschlussmodul-M.A.	Mündliche Prüfung Klausur / Mündliche Prüfung	10	50%
	Σ	100	

**EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER M.A.-PHASE
(1-FACH-STUDIUM)**

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1 TN
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN
8	Aufbaumodul	2	1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN
	Vertiefungsmodul III	6	1 LN 2 TN
	Examensmodul	2	1 TN
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN
	Examensmodul	2	1 TN
	Abschlussmodul-M.A.		
	Σ	46	
	M.A.-Arbeit	4 Monate	

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (2-FACH-STUDIUM) PO 2016

Modul	Leistungen	CP	Fachnote
Aufbaumodul	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN	16	40%
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN	12	5%
Examensmodul	1 TN	5	-
Abschlussmodul-M.A.		5	50%
	Σ	50	

**EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER M.A.-PHASE
(2-FACH-STUDIUM)**

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN
8	Aufbaumodul	2	1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN
9	Vertiefungsmodul II	4	1 LN 1 TN
10	Vertiefungsmodul II	2	1 TN
	Examensmodul	2	1 TN
	Abschlussmodul-M.A.		
	Σ	22	
	ggf. M.A.-Arbeit	4 Monate	

Anmerkung: Zur Anmeldung der M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

B.A.-PRÜFUNG

2-FACH-MODELL (B.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Am Ende des B.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-B.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten)). Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 71 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 44 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft und 20 CP im Optionalbereich erreicht und die propädeutischen Module sowie das Systematische Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen sein.

Für die B.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der B.A.-Phase im 5. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die B.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 6. Fachsemesters fertiggestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer B.A. Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 2 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (B.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Am Ende des B.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-B.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten)). Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 71 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 44 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft und 20 CP im Optionalbereich erreicht und die propädeutischen Module sowie das Systematische Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER B.A.-ARBEIT:

Sofern die B.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird, werden 8 CP für die B.A.-Arbeit vergeben.

Zudem ist die gemeinsame Prüfungsordnung der Fakultät für Philologie zu beachten!

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Jörn Etzold
Leon Gabriel, M.A.
Prof. em. Dr. Ulrike Haß
Prof. Dr. Guido Hiß
Robin Junicke, M.A.
Prof. Dr. Sven Lindholm
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff
PD Dr. Kai van Eikels
Prof. Dr. Monika Woitas

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Am Ende des M.A. im *1-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30-45 Minuten Dauer). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 100 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer M.A.-Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 3 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Am Ende des M.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten)). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 50 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein. Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertiggestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer M.A.-Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 3 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Am Ende des M.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten)). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 50 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER M.A.-ARBEIT:

Sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird, werden 20 CP für die M.A.-Arbeit vergeben.

Zudem ist die gemeinsame Prüfungsordnung der Fakultät für Philologie zu beachten!

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Jörn Etzold

Prof. em. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Kai van Eikels

Prof. Dr. Monika Woitas

STUDIUM SZENISCHE FORSCHUNG

PROFIL DES MASTERSTUDIENGANGS SZENISCHE FORSCHUNG

Der Masterstudiengang *Szenische Forschung* ist ein konsekutiver Ein-Fach-Studiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Er befasst sich auf künstlerischer, wissenschaftlicher sowie organisatorischer Basis mit der Erforschung der szenischen und performativen Künste. Neben der Vermittlung von historischen und theoretischen Kenntnissen liegt der Schwerpunkt des neuen Studiengangs auf der praktischen Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Formaten und Vermittlungsweisen des Theaters. Angeleitet durch entsprechend ausgewiesene Künstlerinnen und Künstler, werden aktuelle Inszenierungstechniken und ästhetische Strategien in Projekten, Übungen und Workshops experimentell erprobt und in Seminaren und interdisziplinären Lehreinheiten methodisch reflektiert. Kuratorisches, kunstvermittelndes und managementspezifisches Wissen wird Gegenstand praktischer und theoretischer Erfassung. Der Studiengang soll durch sein zugleich theorieorientiertes und praxisnahes Lehr- und Ausbildungsprofil sowohl für künstlerische als auch für kunstbegleitende und kulturvermittelnde Berufsfelder im Bereich der darstellenden und performativen Künste qualifizieren.

CURRICULUM DES MASTERSTUDIENGANGS

Der Masterstudiengang gliedert sich in drei theoriegelante und vier praxisnahe Module sowie ein Examensmodul. In den ersten drei Semestern sind sowohl ein oder mehrere praktisch ausgerichtete als auch ein oder mehrere theoretisch orientierte Module zu belegen. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird durch die Vergabe von Kreditpunkten (CP) bescheinigt. Die Vergabe von Kreditpunkten richtet sich nach dem Workload, d.h. dem investierten Arbeitsaufwand. Für einen Kreditpunkt wird ein Workload von ca. 30 Arbeitsstunden angesetzt. Es müssen in der Regel pro Semester ca. 30 Kreditpunkte bzw. insgesamt 120 Kreditpunkte im Verlauf des Studiums erbracht werden.

Die Studierenden belegen in der Regel folgende Module:

im ersten Semester:

- „Szenisches Projekt I“ (15CP)
- „Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste“ (10CP)
- „Interdisziplinäre Einheiten“ (5CP)

im zweiten Semester:

- „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ (15CP)
- „Technische Kompetenzen“ (10CP)
- „Interdisziplinäre Einheiten“ (5CP)

im dritten Semester:

- „Szenisches Projekt II“ (10CP)
- „Theorie und Ästhetik Szenischer Künste“ (10CP)
- „Examensmodul“ (10CP)

Das vierte Semester gilt der Realisierung der Abschlussarbeit (25CP) und der mündlichen Masterprüfung (5CP).

Die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen wird durch eine benotete Modulbescheinigung dokumentiert. Diese setzt eine aktive Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen des Moduls und eine benotete Leistung in einer Veranstaltung des Moduls voraus. Neben den benoteten Leistungen müssen in der Regel in jedem Modul zusätzlich kleinere Studienleistungen erbracht werden, die unbenotet, aber ebenfalls kreditiert sind.

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Studienjahr	Semester	Module
1.	1	Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (10 CP) Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste (10 CP) Technische Kompetenzen (5 CP) Interdisziplinäre Einheiten (5 CP)
	2	Szenisches Projekt I (15 CP) Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (5 CP) Technische Kompetenzen (5 CP) Interdisziplinäre Einheiten (5 CP)
2.	3	Szenisches Projekt II: (10 CP) Theorie und Ästhetik Szenischer Künste (10 CP) Examensmodul (10 CP)
	4	M.A.-Abschlussmodul Masterarbeit und mündliche M.A.-Prüfung (30 CP)

∑ Credit Points 120 CP

DAS LEHRANGEBOT

CAMPUS OFFICE

VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: Campus Office/eCampus.

Im Bereich "Vorlesungsverzeichnis" können die Veranstaltungen der Theaterwissenschaft für das ausgewählte Semester über zwei Wege erreicht werden:

- a) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" muss zunächst der Bereich des angestrebten Studienabschlusses und dann "Theaterwissenschaft" in der zutreffenden Version der Prüfungsordnung (PO) ausgewählt werden, bis man die einzelnen Module und ihre Inhalte einsieht.
- b) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Fakultäten" wählt man zunächst "V. Fakultät für Philologie" und dann "Theaterwissenschaft". Dort können in den Kategorien "B.A.-Phase" und "M.A.-Phase" alle zugehörigen Veranstaltungen unmodularisiert eingesehen werden. Die Unterpunkte geben wie im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" die Möglichkeit einer modularisierten Übersicht.

Alle Studierenden müssen sich über dieses Portal für ihre Kurse anmelden. Dazu können zum einen die zahlreichen Campus-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Zum anderen ist es möglich, mit dem Chipkartenleser und einem Treiber für den Internet-Browser die Dienste von zu Hause aus zu nutzen. Der Chipkartenleser wird zum Preis von 20,00 Euro am Infopoint angeboten. Informationen zu Campus Office, zur Kompatibilität mit dem verwendeten Betriebssystem und den Nutzungsmöglichkeiten finden Sie unter <http://www2.uv.rub.de/it-services/ecampus/studierende/campusoffice/einf%C3%BChrung/index.html.de#4>

Anmeldebeginn für das Wintersemester 19/20 in der Theaterwissenschaft ist Montag der 02.09.2019 10:00. Bitte beachten Sie, dass einige Kurse zulassungsbeschränkt sind. Sofern die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht ist, werden Sie auf eine Warteliste gesetzt. Wenn wieder Plätze freierwerden, rücken Sie nach.

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht über Campus Office anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden. Nachfragen zum Stand von Anmeldeverfahren können per Mail an geschaeftszimmer-theaterwissenschaft@rub.de gestellt werden.

Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems oder außerhalb der regulären Veranstaltungen erhalten haben, in Campus Office nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Einen Leitfaden zum Nacherfassen von Studienleistungen und Modulen finden sich unter www.theater.rub.de unter dem Reiter "Studium/Ordnungen".

DAS LEHRANGEBOT WINTERSEMESTER 19/20

VORLESUNGEN

051601	Infrastruktur: Ästhetik und Versorgung	
Ringvorlesung 2 SWS Bachelor Master	Do 10:00-12:00 HGA 20 Beginn 17.10.	Van Eikels, Kai Etzold, Jörn

Infrastruktur bezeichnet die materiellen Voraussetzungen dafür, dass die grundlegenden Prozesse des Lebens und Zusammenlebens funktionieren. Nach dem Infrastrukturellen zu fragen heißt, die Welt unter dem Aspekt der Versorgung zu betrachten: Verkehrsnetze und Transportmittel, die Koordination von Arbeit, die Organisation von Pflege und Betreuung, die Einrichtung und Unterhaltung kultureller Räume... In der Errichtung und Verwaltung von Infrastruktur trifft der souveräne Machtanspruch des Staates sowohl auf globale Kräfte als auch auf lokale Dynamiken der Selbstorganisation. Mittels Infrastruktur lässt sich Herrschaft ausüben, aber die Komplexität von Infrastruktur scheint kaum vollends beherrschbar. In Infrastruktur entfalten „active forms“ (Keller Easterling) eine Wirksamkeit über das Intendierte hinaus, Agierende taumeln zwischen Momenten des Allmachts- und des Ohnmachtsempfindens. Infrastruktur wird affektiv aufgeladen, ist Projektionsfläche für starke imaginäre Besetzungen.

Kunst nutzt Infrastruktur zur Produktion und Distribution, und diese Nutzung beeinflusst ihre Formen, ihre ästhetischen Wertkriterien und ihre Selbstverortung bezüglich Gesellschaft, Politik, Ökonomie, Technik. Kunst reflektiert in ihrer erprobenden Nutzung die jeweiligen Infrastrukturen, legt die spezifischen Dispositionen der Sorge und Sorglosigkeit frei, die den Funktionalitäten der Versorgung zugrundeliegen. Kunst interveniert mitunter gezielt in Infrastrukturen, um deren laufenden Betrieb zu stören, Umschaltungen und Entgleisungen zu provozieren und die eingespielte Leistung im Spiegel anderer, außerplanmäßiger Bedürfnisse sichtbar werden zu lassen. Kunst nimmt sich in ihrer eigenen, dem technologisch-ökonomischen Fortschritt zwar verbundenen, aber nicht angeketteten Zeitlichkeit bisweilen alter, aufgelassener Infrastrukturen an, die in einer veränderten Welt zurückbleiben – sie leistet Trauerarbeit oder besorgt ihnen unter Umständen neue Zukünfte.

In der Vorlesung stellen RUB-Lehrende aus Theaterwissenschaft, Medien- und Literaturwissenschaft sowie Gäste aus Literatur- und Kunstwissenschaft aktuelle Forschungsperspektiven zur Beziehung zwischen Kunst und technologisch-sozialer Infrastruktur vor.

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul

B.A.: Systematisches Modul : Analyse d. Gegenwartstheaters, Theatergeschichte, Theatertheorie

B.A.: Weiterführendes Modul: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft

M.A. Aufbaumodul

M.A. Vertiefungsmodul

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte szenischer Künste

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik Szenischer Künste

Das Lehrangebot

051602	Wider alle Regeln? Theorie und Geschichte gespielter Komik im 20.Jahrhundert	
Vorlesung 2 SWS Bachelor Master	Di 16:00-18:00 HGB 30 Beginn 15.10.	Hiß, Guido
<p>Das primäre Interesse der mit künstlerischen Medien befassten Wissenschaften richtet sich traditionell auf das Tragische und was daraus erwachsen ist. Die geschichtliche Randstellung des Komischen erklärt sich nicht von selbst, zumal die Komödie gleichberechtigt zur (postdionysischen) Gründungsausstattung des antiken Theaters gehörte und als Ort des Politischen der Tragödie keineswegs unterlegen war, auch nicht im künstlerischen und anthropologischen Potenzial einer szenischen Erforschung (und Konstruktion) des „Allzumenschlichen“.</p> <p>Diese Vorlesung möchte die kulturelle Bedeutung des Gegenstandes interdisziplinär erschließen und dabei auch etwas zur Ehrenrettung des Komischen beitragen. Sie wendet sich an alle Studierenden der Fakultät und präsentiert ein breites Spektrum von Zugängen zu Phänomenen des Komischen. Dabei korrespondieren literatur-, medien-, theater- und musikwissenschaftliche Positionen sowie fachübergreifende Fragestellungen. Die Beispiele reichen von den historischen Avantgarden über das absurde Theater bis zur Komik der Postmoderne. Beleuchtet werden signifikante dramatische Entwicklungen, die britische Sitcom, die Wiederentdeckung des Harlekinesken im musikalischen Theater, die Rezeption von Aristophanes‘ Werken auf den Bühnen und an den Schreibtischen und vieles andere mehr.</p> <p>Neben Lehrenden aus der Fakultät beteiligen sich mit Bernhard Greiner und Uwe Wirth auch zwei führende Komikforscher von auswärtigen Universitäten an der Ringvorlesung.</p> <p>Anforderungen für: -TN: Referat</p>		
<p>Module: B.A.: Propädeutisches Modul B.A.: Systematisches Modul: Theatergeschichte, Theatertheorie B.A.: Weiterführendes Modul: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft M.A. Aufbaumodul M.A. Vertiefungsmodul M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte szenischer Künste M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik Szenischer Künste</p>		
051604	Ringvorlesung: Theatergeschichte	
Ring- vorlesung 2 SWS Bachelor Master	Mi 12:00-14:00 HGB 10 Beginn 09.10.	Van Treek, Elisabeth (Ansprechpartnerin), Wechselnde Dozent*innen

Das Lehrangebot

	<p>Diese Ringvorlesung wird von den Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft angeboten. Sie stellen Epochen und Positionen vor, die für die Entwicklung der abendländischen Theatergeschichte von besonderer Bedeutung waren und sind. Ihre Einzelvorlesungen gehen aus vom Theater der Antike, behandeln unter anderem die Simultanbühne am Übergang vom Spätmittelalter zur Renaissance, die Shakespearezeit und das Theater des Barock. Sie widmen sich der Trennung der Sparten, dem bürgerlichen Trauerspiel, der Geschichte des Musiktheaters und reichen über das Lehrstück bis zu den Avantgarden und Choreographien des 20. Jahrhunderts. Schließlich thematisieren sie auch jüngste Transformationen des Theaters vor und nach der Jahrtausendwende. Darüber hinaus gewährt ein Exkurs zum japanischen Theater exemplarisch Einblick in eine außereuropäische Theatertradition. Naturgemäß muss ein solches Vorhaben, zweitausendfünfhundert Jahre abendländische Theatergeschichte zu portraituren, Lücken aufweisen. Jeder Überblick riskiert, wichtige Entwicklungen zu marginalisierten oder zu übergehen. Die historische Einführung wird hier in diesem Bewusstsein angeboten. Darüber hinaus wird in den Einzelvorlesungen nach Möglichkeit auf jene Lücken hingewiesen, und Querverbindungen können sich auch über den Verlauf der Vorlesungsreihe von selbst ergeben.</p> <p>Anforderungen für TN: Werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben</p>	
	<p>Module: B.A.: Propädeutisches Modul B.A.: Systematisches Modul: Theatergeschichte B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität M.A.: Aufbaumodul M.A. SzF: Dramaturgie und Geschichte</p>	
051605	<p>Theater Forschung Ruhr</p>	
Vorlesung	<p>Mo 18:00-20:00 GABF 04/611 Beginn 25.11.</p>	<p>Etzold, Jörn</p>
	<p>Diese internationale Vorlesungsreihe soll Studierenden mit Perspektiven gegenwärtiger internationaler Theaterforschung in Kontakt bringen. Die Vorlesungen finden immer montags von 18-20 Uhr in GABF 04/611 statt und werden von einem Workshop an folgenden Dienstag (051610) von 10-12 Uhr in GABF 05/608 begleitet.</p> <p>In diesem Semester sind zu Gast: Daphna Ben-Shaul am 25. & 26.11.2019 Samuel Weber am 16. & 17.12.2019 Kathryn Yusoff – Termin wird noch bekannt gegeben.</p>	

GRUNDKURSE

051606	Grundkurs: Theater als Arbeit am Fremden	
Grundkurs	Do 14:00 -16:00	Gabriel, Leon
2 SWS	GBCF 04/411	
Bachelor	Beginn 17.10.	

Der Grundkurs führt in zentrale Fragen theaterwissenschaftlichen Forschens und kritischen Theatermachens anhand eines Leitthemas ein: Dem des Fremden in seiner Doppeldeutigkeit. Das Fremde verweist zunächst auf Kategorien, die das vermeintlich Eigene und ‚Andere‘ einteilen – und diese Zuordnungen werden vielfach in der szenischen Kunst ausgestellt, bearbeitet und kritisiert. Zugleich ist Kunst selbst eine Verunsicherung unserer alltäglichen Gewohnheiten und ein Theater, das am Fremden arbeitet, hinterfragt uns wie aber auch sich selbst. Beidem gehen wir von der Antike bis heute nach und fragen so: Wie verhält sich Theater zu dem, was es ein- und ausschließt? Und vor allem: was könnte es alles sein, was wir vielleicht (noch) nicht kennen? Wie kann es unseren Blick auf politische und gesellschaftliche Themen verändern? Der Kurs versteht sich so vermittels des Themas des Fremden als eine Annäherung an die Breite des Feldes der Theaterwissenschaft und will zeigen, wie vielschichtig das, was wir ‚Theater‘ nennen, schon in einem ersten historischen und theoretischen Überblick sein kann. Nämlich etwa: eine Versammlung, eine politische Befragung, ein mediales Experimentierfeld, Schnittpunkt vielfältiger Kunstformen, kollektiver Arbeitszusammenhang, Spiegel seiner Verhältnisse, vielleicht manchmal gar der (einzige?) Ort kritischen Denkens. Um also die oben genannten kritischen Fragen am Gegenstand zu verhandeln und die Fähigkeit zur Analyse zu schulen sind neben den Sitzungen zu Theorie und Geschichte des Theaters sowie Videobeispielen vor allem vier gemeinsame Besuche von Inszenierungen und/oder Choreografien in Theatern der Region fester Teil des Seminarprogrammes. Anhand dieser Seherfahrungen, die wir gemeinsam analysieren werden, werden nicht zuletzt die im Kurs gelesenen Texte und Positionen wieder auf ihre Anwendbarkeit in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Arbeiten untersucht.

Zur Vorbereitung empfohlen: Gehen Sie ins Theater – und zwar zu solchen aus der Region, welche Sie vielleicht noch nicht kennen! Hier ein paar Tipps für Theaterhäuser, die wir z.T. auch mit dem Kurs besuchen werden: Ringlokschuppen (Mülheim a.d.R.), PACT Zollverein (Essen), FFT Düsseldorf, Tanzhaus NRW Düsseldorf, Theater Dortmund, Schauspielhaus Bochum.

Anforderungen für:

TN: regelmäßige Teilnahme, Besuch der Inszenierungen (mindestens 3 von 4), Gruppenexpertise zu einer Sitzung
 LN: zusätzlich zu Teilnahmebedingungen schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:
 Propädeutisches Modul

Das Lehrangebot

051607	Grundkurs: Theater denken	
Grundkurs	Mi 10:00 – 12:00	Lindholm, Sven
2 SWS	GAFO 04/425	
Bachelor	Beginn 16.10.	

Der Grundkurs lädt zum Nachdenken über das Theater ein: Was zeichnet es gegenwärtig aus? Was war es und was wird es sein können? Was darf und soll szenische Kunst? Somit rührt der Kurs an basale Fragen über und ans Theater und untersucht grundlegende ästhetische wie künstlerische Konzeptionen. Er gibt einen ersten Überblick über historische Stationen und über einschlägige Theorien der Theaterwissenschaft. Gefragt wird dabei nach den Ideen, die die Bühne relevant machten, nach den Ansprüchen, die an das Theater gestellt wurden, nach Argumenten, die man aufgebracht, um eine Beschäftigung mit den szenischen Künsten als sinnvoll, als notwendig oder sogar als unverzichtbar darzustellen. Der Kurs hat einführenden Charakter: Ausgewählte Texte sollen gemeinsam gelesen, entscheidende Begriffe und Grundprobleme diskutiert werden.

Anforderungen:

LN: Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten oder Referat plus Verschriftlichung von ca. 8 Seiten. Voraussetzung sind die Lektüre der Seminarliteratur und die aktive Mitarbeit in den Sitzungen.

Module:
Propädeutisches Modul

051608	Grundkurs: Wie kann Theater politisch sein?	
Grundkurs	Mi 16:00 – 18:00	Van Eikels, Kai
2 SWS	GAFO 04/425	
Bachelor	Beginn: 16.10.	

Anhand der Frage, auf welche unterschiedlichen Weisen Theater politisch sein kann, soll dieses einführende Seminar einen Überblick über ein Forschungsfeld der Theaterwissenschaft geben und Zugang zu Verfahren theaterwissenschaftlichen Arbeitens vermitteln. Wir werden verschiedene Theaterästhetiken im Zusammenhang mit unterschiedlichen Konzepten des Politischen kennenlernen und uns dabei von der Antike bis in die Gegenwart bewegen: Wie ist die Beziehung von Theater zu Stadt und Staat, zu Öffentlichkeit(en) und zu Souveränität? Wie (anti-)politisch sind Gemeinschaften und deren Rituale? Kann Theater ein Übungsraum für politisches Denken und Handeln sein? Was sind Formen des Kritischen, zu denen Theater Zugang hat, und welche Chancen und Probleme gibt es für solche Kritik unter den gegenwärtigen Bedingungen des Regierens und der gesellschaftlich-ökonomischen Machtverteilung? Wie können Theater, Performance oder performative künstlerische Formate in gesellschaftliche Handlungszusammenhänge intervenieren, und wie nah können künstlerisches Agieren und politisches Handeln einander dabei kommen? Mehrere Besuche von aktuellen Aufführungen mit Bezug zum Thema sind integraler Teil des Seminars.

LN: schriftliche Hausarbeit

Module:
Propädeutisches Modul

SEMINARE

051609	Ströme, Chöre. Hölderlins Gesänge	
Seminar	Di 14:00 – 16:00	Etzold, Jörn
2 SWS	GABF 05/608	
Master	Beginn 15.10.	

Nach dem Abbruch seines Theaterfragments „Empedokles“ 1800 widmet sich Friedrich Hölderlin einer neuen Form der Dichtung: den „Gesängen“. Der erste „Gesang“, „Wie wenn am Feiertage...“ findet sich im Stuttgarter Foliobuch unmittelbar nach dem Text „Das untergehende Vaterland“, in dem Hölderlin noch einmal das Empedokles-Fragment theoretisch deutet und der in den Marginalien einer zunächst geplanten, aber nicht ausgeführten Weiterführung des Trauerspiels verfasst wurde. Der Dichterphilosoph Empedokles, der sich in den Krater des Ätna wirft (auch wenn keiner der Entwürfe diesen Punkt erreicht) wurde von Hölderlin als „Opfer“ beschrieben, „wo die Extreme sich in einem wirklich und sichtbar zu vereinigen scheinen, und eben deswegen zu innig vereinigt sind und in einer idealischen That das Individuum deswegen untergeht“. Er ist, so ließe sich sagen, die Figuration von Extremen –und als eine solche Figur soll er abtreten. In seinen Reden aber evoziert Empedokles auch andere Figurationen: Es sind dies Wolken, Wellen, stürzende Gewässer und vor allem: Chöre, die nie auftreten. Mit einem Chorgesang –dem ersten im gesamten Projekt –bricht dann auch der dritte Entwurf des Empedokles ab. Die Bühne der Repräsentation, auf der ein großer Einzelner auftritt, scheint also nicht der Raum zu sein, der das Mögliche einräumen kann. In den „Gesängen“ werden dann werden dann auch andere Akteure erscheinen: Ströme, Schwärme von Zugvögeln, Landschaften.

Das Seminar möchte die „Gesänge“ genau lesen und insbesondere auf ihre für das Theater relevanten Aspekte hin befragen: Welches Verständnis von Raum und Umwelt ist in ihnen ausgedrückt? Wie tritt Dionysos auf? Wie wird das Verhältnis von Antike und Moderne bestimmt? Welche Stimmen könnten die Gesänge singen? Was ist ihre Beziehung zum Chor?

Das Seminar bereitet auch auf die internationale Tagung „Figurationen des Möglichen bei Hölderlin“ vor, die, ausgerichtet vom Anneliese-Maier-Forschungspreis in Kooperation mit dem Institut für Theaterwissenschaft der RUB und dem Institut für Germanistik der Universität Hamburg, am 24./25. April 2020 am Internationalen Kolleg „Morphomata“ in Köln stattfinden wird und von den Studierenden besucht werden kann.

Anforderungen für:

TN: Experten/-innengruppe

LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.: Examensmodul

M.A. SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A. SzF: Theorie und Ästhetik

Das Lehrangebot

051610	Theater Forschung Ruhr, Forschungsseminar zur Vorlesungsreihe	
Seminar	Di 10:00 – 12:00	Etzold, Jörn
2 SWS	GABF 05/608	
Bachelor	Beginn 15.10.	
Master		

Die internationale Vorlesungs- und Workshopreihe „Theater Forschung Ruhr“ wird im kommenden Semester fortgesetzt. Die Vorträge werden diesmal montags von 18-20h stattfinden. Das Kolloquium am Dienstagvormittag dient wie in den letzten Semestern zunächst der Vorbereitung der Gastvorträge durch gemeinsame Lektüre und, am Tag nach dem Vortrag, der Diskussion mit dem Gast. Zugesagt haben bislang Samuel Weber (Northwestern University, Evanston) und Daphna Ben-Shaul (Tel Aviv University). Weitere Vortragende und endgültige Termine werden auf der Homepage des Instituts und auf Aushängen angekündigt, sobald die Planung abgeschlossen ist. Die übrigen Sitzungen dienen der Vertiefung der behandelten Themen durch Lektüre, Diskussionen oder gemeinsame Theater- und Ausstellungsbesuche.

Anforderungen für:

TN: Essay zu einem der Vorträge/Gäste

LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Systematisches Modul: Analyse d. Gegenwartstheaters, Theatergeschichte, Theatertheorie

B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

051611	Theorie des Scheins (Marx)	
Seminar	Mi 10:00 - 12:00	Etzold, Jörn
2 SWS	GABF 05/608	
Bachelor	Beginn 16.10.	
Master		

„Daß in der Erscheinung die Dinge sich oft verkehrt darstellen, ist ziemlich in allen Wissenschaften bekannt, außer in der politischen Ökonomie“, behauptet Karl Marx im Kapital. Marx untersucht in seinen Schriften die „Erscheinung“ der Dinge in der kapitalistischen Ökonomie und er tut dies immer wieder unter Rückgriff auf Begriffe und Metaphern des Theaters, der Darstellung und Vorstellung: Es finden sich Gespensterbeschwörungen und Phantasmagorien, Tragödie, Farce, Haupt- und Staatsaktion und der Hanswurst sowie tanzende Tische, Fetische und andere Dinge, die von selbst zu handeln beginnen.

Das Seminar versucht einen Durchgang durch die wichtigsten Schriften von Karl Marx (und z.T. Friedrich Engels): Von der Rezension „Zur Judenfrage“, Ausschnitten aus den Pariser Manuskripten und der Deutschen Ideologie über das „Maschinenfragment“ in den

Das Lehrangebot

	<p>Grundrissen bis zur Wertanalyse im ersten Kapitel „Die Ware“ im ersten Bands des Kapitals und zum Kapitel über die „sogenannte ursprüngliche Akkumulation“ mit seinen Ausblicken auf die Ökonomie von Kredit und Schuld und den Kolonialismus. Konzepte wie das „Gattungswesen“, der general intellect, die Ware, Gebrauchswert und Tauschwert, Extraktion, Expropriation und Akkumulation werde im Verlauf des Seminars erläutert. Wichtige Positionen der Auseinandersetzung mit Marx (wahrscheinlich Benjamin, Derrida, Federici, Postone) werden dabei ebenfalls knapp betrachtet.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>TN: Experten/-innengruppe</p> <p>LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematisches Modul: Analyse d. Gegenwartstheaters, Theatergeschichte, Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p>	
051612	<p>Infrastruktur: Ästhetik und Versorgung - Begleitseminar</p>	
<p>Seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor</p> <p>Master</p>	<p>Do 12:00 – 14:00</p> <p>GABF 05/608</p> <p>Beginn 17.10.</p>	<p>Van Eikels, Kai</p> <p>Etzold, Jörn</p>
	<p>Das Seminar begleitet die Ringvorlesung, in der RUB-Lehrende aus Theaterwissenschaft, Medien- und Literaturwissenschaft sowie Gäste aus Literatur- und Kunstwissenschaft aktuelle Forschungsperspektiven zur Beziehung zwischen Kunst und technologisch-sozialer Infrastruktur vorstellen. Die Seminararbeit soll die Auseinandersetzung mit den in der Vorlesung angesprochenen Themen vertiefen – sowohl durch offene Diskussionen als auch anhand von ergänzenden Texten und Materialien, die in Abstimmung mit den Vortragenden ausgewählt werden.</p> <p>TN: regelmäßige aktive Teilnahme; Übernahme einer Diskussionsleitung</p> <p>LN: schriftliche Hausarbeit</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematisches Modul: Analyse des Gegenwartstheaters, Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p> <p>M.A. SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A. SzF: Theorie und Ästhetik</p>	

Das Lehrangebot

051613	Kolloquium für MA-Kandidaten/-innen	
Kolloquium Master	Beginn der 1. Sitzung: n. Ank., dann Blocktermine	Etzold, Jörn Van Eikels, Kai
	<p>Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer Abschlussarbeit arbeiten oder eine solche vorbereiten. Auch Promovierende sind herzlich willkommen. Das Kolloquium findet an Blockterminen statt, die nach gemeinsamer Absprache festgelegt werden. Das Kolloquium ist dabei offen für Arbeiten aller Art. Es kann zum einen für Projektvorstellungen genutzt werden, also zur gemeinsamen Diskussion von Kapiteln aus Abschlussarbeiten oder von Ideen und Exposés. Zum anderen können auch Texte vorgeschlagen werden, die durch eine gemeinsame Lektüre besser erschlossen werden können.</p> <p>Anforderungen für: TN/LN: Mitwirkung und Präsentation</p>	
	<p>Module: M.A.: Examensmodul</p>	
051616	Was heißt Dramaturgie?	
Seminar 4 SWS Bachelor Master	Di 16:00 – 20:00 GB 02/60 Beginn 15.10.	Gabriel, Leon Schmidt, Ruth
	<p>Was heißt Dramaturgie? Sollte das jemals klar gewesen sein, steht es zumindest seit einiger Zeit wieder in Frage. Offene Dramaturgien, sogenannte post-dramaturgische Strategien oder anti-dramaturgische Haltungen werden vermehrt diskutiert; das Berufsbild der Dramaturg*in wird (auch in den Selbstbeschreibungen und gerade in der freien Szene) durch Kuration, Programmierung oder gar Geldgeber (private und öffentliche Hand) zumindest in Frage gestellt und viele künstlerische Arbeiten entstehen ohne dezidiert dramaturgische Position, stellen Fragen der Dramaturgie als Fragen der Form. Und trotzdem oder gerade deshalb bleibt die Auseinandersetzung mit dem, was wir unter Dramaturgie/n verstehen im Bereich der szenischen Künste eine grundlegende.</p> <p>Dramaturgie im engeren Sinne bezeichnet die Lehre vom Drama, von der dramatischen Darstellung (dramatourgía) und trägt die Handlung, das Handeln (dr ān) im Namen. Worauf bezieht sich Dramaturgie, wenn die Handlung, das Drama, als Grundlage der Szene nicht mehr selbstverständlich ist? Muss sie sich in erweiterter Weise als innere Logik der Form einer künstlerischen Arbeit verstehen, als ein immanenter, ästhetischer Prozessbegriff? Wird sie damit viel allgemeiner zur (auch räumlichen) Strukturierung von Zeit? Oder sollte sie ganz im Gegenteil sich eher als eine der künstlerischen Arbeit äußerliche Position der Kritik und Reflexion begreifen, als ein sehr spezifischer Modus des Sprechens? Und wer ruft Dramaturgie wann und zu welchen Zwecken auf den Plan? Was also heißt Dramaturgie?</p> <p>Diese Frage soll das Seminar in verschiedener Hinsicht leiten: Wir wollen als Grundlage einige ausgesuchte historische (von Lessings „Hamburgischer Dramaturgie“ bis etwa</p>	

Das Lehrangebot

Brechts „Der Messingkauf“) und neuere dramaturgische Ansätze und Positionen lesen, sowie unter bestimmten Aspekten wie Zeit, Notwendigkeit, Potentialität und Urteil untersuchen. Vor allem aber soll uns die Frage nach der Dramaturgie als gemeinsame Forschung beschäftigen: Wie sprechen wir dramaturgisch, aus welchen Perspektiven, mit welchen Ansprüchen? Ist Dramaturgie ein Dialog (zwischen wem)? Welche Instanzen, Institutionen, Techniken und Diskurse sind es, die welche Art Dramaturgie wann einfordern? Inwieweit ist dem dramaturgischen Tun eine Position des Außen eingeschrieben, die sich vielleicht auch selbst in Frage stellt? Und was sind also unsere aktuellen Strukturen und Diskurse, die welches spezifische Verständnis von Dramaturgie gerade jetzt hervorbringen? Angedacht als Gliederung des Kurses sind dabei Schlaglichter auf Ansätze dramaturgischen Denkens wie etwa Erzählung, Experiment/szenisches Material, Dokument, Diskurs/Philosophie, Struktur/Rhythmus.

Um dem nachzugehen, wollen wir einen großen Teil des Seminars mit der Praxis und im Gespräch mit ihr verbringen und ein vierstündiges Format anbieten (also zwei Kurse in einem), das neben Textlektüre Raum für Proben- und viele Theaterbesuche, für Gespräche mit Dramaturg*innen und für die Entwicklung eigener Positionen lässt. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, sich gemeinsam diesen offenen Fragen zu stellen. Geplant sind etwa 5-6 Theaterbesuche sowie mindestens 2-3 Probenbesuche.

Teilnahmebedingungen und Hinweise:

WICHTIG: Es handelt sich hier um einen vierstündigen Kurs, der aus zwei Seminaren besteht, daher können auch zwei Scheine gemacht werden (2TN oder 1TN + 1LN, s.u.). Das Seminar muss jedoch auch für nur 1TN 4-stündig besucht werden.

Das Seminar ist teilnehmerinnenbeschränkt. Anmeldung ab 1.10. unter theaterforschung@rub.de (vorher eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt).

Regelmäßige Anwesenheit, Interesse und Bereitschaft, die suchende Bearbeitung des Themas mitzugestalten, Teilnahme an den Theaterbesuchen und Praxis-Gesprächen, Vorbereitung einer Sitzung und Nachbereitung einer anderen sind Voraussetzung. Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Nur für Master und fortgeschrittene BA-Studierende (ab dem 3. Semester, Abschluss des Grundkurs-Moduls Voraussetzung).

Die Sitzungen am 15.10., 7.1. und 28.1. sind nur 2-stündig, alle anderen Sitzungen 4-stündig.

Voraussichtlich findet am 13. Dezember von 14 bis 20 Uhr ein Blocktermin statt.

Lektüre zur Vorbereitung:

- Cveijc, Bojana: The Ignorant Dramaturg, in: Maska, vol. 16 no. 131-132 (Summer 2010), pages 40-53 (<http://sarma.be/docs/2864>).
- Georgelou, Konstantina/Protopapa, Efrosini/Theodoridou, Danae (Hg.): The Practice of Dramaturgy. Working on Actions in Performance, Amsterdam 2017.
- Kunst, Bojana: The Economy of Proximity: Dramaturgical Work in Contemporary Dance, in: Performance Research, UK, 14/3 (2009), S. 80-87.
- Müller-Schöll, Nikolaus: „Polizeiliche und Politische Dramaturgie“, in: Theater heute Januar 2018.
- Umathum, Sandra/Deck, Jan (Hg.): Postdramaturgien. Berlin 2019 (Im Erscheinen, voraussichtlich Ende September).

Das Lehrangebot

	<p>Anforderungen für:</p> <p>2 TN: regelmäßige Teilnahme, wöchentlichen Verfassen von zwei Fragen an die Texte (Upload in Moodle), Gruppenexpertise UND einmal kurzen Essay zur Nachbereitung einer Sitzung (1TN = Fragen, Expertise ODER Essay).</p> <p>1 TN und 1 LN: regelmäßige Teilnahme, wöchentlichen Verfassen von zwei Fragen an die Texte (Upload in Moodle), Gruppenexpertise ODER einmal kurzen Essay zur Nachbereitung einer Sitzung sowie zusätzlich schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung .</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematisches Modul: Theatergeschichte, Theatertheorie, Szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführendes Modul: Dramaturgie, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>	
051618	<p>Strategien des Politischen Gegenwartstheaters</p>	
Seminar	Mo 12:00 – 14:00	Füllner, Niklas
2 SWS	GABF 05/608	
Bachelor	Beginn: 14.10.	
	<p>Noch vor wenigen Jahren galt politisches Theater als tot. Durch die Veränderung der politischen Landschaft in den letzten Jahren vollzieht sich jedoch gerade ein Wandel. Gegenwärtige Theaterschaffende verstehen ihre künstlerische Arbeit wieder vermehrt politisch. Zudem reagiert das Theater auch auf Angriffe von außen, so zum Beispiel in Ungarn und Polen, wo die aktuellen nationalistischen Regierungen in den Theaterbetrieb eingreifen und auf diese Weise dem Theater wieder eine politische Funktion zusprechen. Auf der theoretischen Ebene bildet Jacques Rancières Der emanzipierte Zuschauer aus dem Jahr 2010, in dem Rancière seine Überlegungen zur Definition von Politik auf das Theater überträgt, nach wie vor einen Bezugspunkt für Theaterschaffende. Im Seminar werden wir Rancières Begriff der Politik sowie seine Überlegungen zum Theater als auch andere Positionen der letzten Jahre zum politischen Theater bzw. zum Politischen im Theater (u.a. von Hans-Thies Lehmann, Patrick Primavesi, Jan Deck, Nikolaus Müller-Schöll) einer kritischen Lektüre unterziehen. Zudem werden wir aktuelle Inszenierungen daraufhin untersuchen, welche Strategien des politischen Theaters bzw. des Politischen im Theater in diesen angewandt werden. Dazu werden wir Videoaufnahmen von aktuellen deutschen und polnischen Theaterinszenierungen sichten und zwei aktuelle Theateraufführungen in der Region besuchen.</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul</p> <p>B.A.: Systematisches Modul: Analyse d. Gegenwartstheaters, Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführendes Modul: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p>	

Das Lehrangebot

0516121	The Lost Book. Das 20. Jahrhundert: Avantgarde und Grotteske	
Seminar	Fr 12:00 – 16:00, 14-täglich	Hi, Guido
2 SWS	GB 03/46	
Master	Beginn: 25.10.	
<p>Den historischen Avantgarden der zehner und zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts (Futurismus, Dada, Surrealismus) ist der Bruch ästhetischer Normen eingeschrieben, die „Neigung zu Extrem, Verzerrung, Verunsicherung und Paradoxie“ (Hans-Thies Lehmann). Damit sind Dimension der rezeptiven Verunsicherung aufgerufen, die auch maßgebliche Komiktheorien des zwanzigsten Jahrhunderts in den Mittelpunkt rücken, im Versuch das Lachen als Resultat von Wahrnehmungsbruchen und –Störungen zu erklären (Freud, Bergson, Bachtin, Plener, Jauß u.a.). Das erste, den Entwicklungen im 20. Jahrhundert gewidmete Lost Book-Seminar untersucht die komische Relevanz der historischen Avantgarden, und zwar im Zeichen ihrer wichtigsten Spielform: der Grotteske, die theoretisch im Mittelpunkt stehen wird.</p> <p>Indem das Seminar nach dem Komischen im Avantgardistischen fragt, geht es auch um den Umgang mit der Geschichte des (gespielt) Komischen. Lassen sich, etwa bei Jarry, Marinetti, Ball, Breton oder Schwitters Einflüsse der komischen Vergangenheit aufzeigen? Realisieren sich die gewählten „wilden“ Veranstaltungsformen (Varieté, Matinee, Soiree) gänzlich neuartig oder, auf verschobene Weise, in der Tradition des karnevalesk Komischen? Lassen sich historische Linien ziehen von den radikal körperlich agierenden Harlekinaden zur avantgardistischen oder performativen Insistenz auf das Dingliche und Körperliche. Gibt es Beziehungen von alten Techniken der komödiantischen Satire zu den dadaistischen Medienparodien?</p> <p>Das Seminar wendet sich primär an Masterstudierende. Bachelors dürften gerne teilnehmen, wenn sie im Vorfeld bereits Veranstaltungen aus dem Lost-Book-Kontext erfolgreich besucht haben.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>TN: Referat</p> <p>LN: Referat und Verschriftlichung/Hausarbeit</p>		
<p>Module:</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p> <p>M.A. SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A. SzF: Theorie und Ästhetik</p>		
051622	Fluchtlinien der Romantik	
Seminar	Fr 12:00 – 16:00, 14-täglich	Hi, Guido Persing, Catherin
2 SWS	GB 03/46	
Bachelor	Beginn: 18.10.	
Master		

Das Lehrangebot

Die Seminarreihe untersucht medienübergreifend fantastische Entwicklungen, die sich auf romantische Inspirationen zurückführen lassen; im Wintersemester steht mit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein prägender Zeitraum auf dem Plan, der Motive und Narrative entwickelte, die bis heute die Spielfelder der Science Fiction und Fantasy prägen. Im Spannungsfeld von durchrationalisierter Alltagswelt und der Suche nach neuen sinn- und gemeinschaftsstiftenden Angeboten entfaltet die frühe Fantastik nicht nur ihr eskapistisches Potenzial, sondern eröffnet zugleich Möglichkeiten, Welt und Mensch neu zu denken.

Das vergangene Sommersemester etablierte die romantische Programmatik, präzierte den Begriff der (künstlichen) Mythologie und untersuchte transzendental und universalisierend angelegte ästhetische Konzepte, gerade auch mit Blick auf die künstlerische Erforschung des Unbewussten und Unheimlichen. Im Wintersemester beleuchten wir die fantastischen Folgen, besonders mit Blick auf die Anfänge der Science-Fiction zwischen technischem Zukunftsroman und naturwissenschaftlichem Märchen. Das neue Genre entwirft eine abenteuerliche Welt, in der technische Erfindungen die Lesenden zwischen Verunsicherung und Faszination schwanken lassen. Schon die frühe Science-Fiction liefert keineswegs nur eine Große Erzählung vom technischen Fortschritt und dem Sieg über die Natur, sondern auch kritische Gegenentwürfe zum „positivistischen Jahrhundert“. Sie pendelt zwischen Träumen einer technischen Wiederverzauberung der Welt und einer untergründigen Bedrohung, die sich in Erzählungen von Zeitreisen, künstlichen Menschen und der Begegnung mit Aliens artikuliert.

Jules Verne, H.G. Wells, Robert Louis Stevenson und weitere Adepten der frühen Science-Fiction erwarten die Studierenden, um mit ihnen die „Insel des Dr. Moreau“ zu besuchen, an Bord der Nautilus eine Weltreise „20.000 Meilen unter dem Meer“ zu unternehmen oder „Edisons Weib der Zukunft“ kennenzulernen. Vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze zur Phantastik und Science-Fiction sollen die historischen Fallbeispiele diskutiert und auf Kernbestände romantischen Denkens hin untersucht werden.

Anforderungen für:

TN: Referat

LN: Referat und Verschriftlichung/Hausarbeit

Module:

B.A.: Systematisches Modul: Theatergeschichte, Theatertheorie

B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

051623

Examenskolloquium

Kolloquium

Termine n.V.

Hiß, Guido

Termine n.V.

Module:

M.A.: Examensmodul

Das Lehrangebot

051624	Das Komische in der Oper II: Das 20. Jahrhundert	
Blockseminar	Mi 16.10.2019, 14:00 – 16:00, GABF 04/253	Hiß, Guido
2 SWS	Sa 18.01.2020, 10:00 – 18:00, Tor 5	Woitas, Monika
Bachelor	So 19.01.2020, 10:00 – 18:00, Tor 5	
Master	Sa 01.02.2020, 10:00 – 18:00, Tor 5	
	So 02.02.2020, 10:00 – 18:00, Tor5	

Das Seminar knüpft an die Auseinandersetzung mit Erscheinungsformen des Komischen in der Oper des 17.-19. Jahrhunderts an, mit denen wir uns im zurückliegenden Semester beschäftigt haben. Mit der Ausdifferenzierung musiktheatraler Darstellungsmodi und der Absage an die traditionelle Form der Oper (mit all ihren Konventionen) nimmt im 20. Jahrhundert auch die Vielfalt musikalischer Komik immer neue Formen an, wobei der Aufnahme von Commedia dell'arte und Grotteske eine besondere Bedeutung zukommt – in Ariadne auf Naxos ebenso wie in Busonis Arlecchino oder Prokofjews Gozzi-Adaption Die Liebe zu den drei Orangen. In grotesker Überzeichnung nehmen wiederum Schostakowitsch in Die Nase (nach Gogol) oder Henze in Der junge Lord gesellschaftliche Missstände und bürgerliche Eitelkeiten aufs Korn, während Paul Hindemith in Neues vom Tage mit dem Zeitgeist der Weimarer Republik spielt und gängige Opernkonventionen lustvoll dekonstruiert. Grotteske Körperbilder, Nonsens-Aktionen und Klangexperimente bestimmen schließlich das Instrumentale Theater von Maurizio Kagel ebenso wie die von musikalischen Prinzipien bestimmten Stücke Christoph Marthalers.

Im 20. Jahrhundert fächert sich der komische Einsatz von Musik entsprechend neuer audiovisueller Leitmedien wie Film und Fernsehen noch weiter aus. Wir werden sowohl das musikalische Theater beleuchten als auch Formen musikalisierter Komik von der Stummfilmbegleitung über die Sitcom bis zur Filmkomödie.

Werkauswahl:

Strauss/Hofmannsthal: Ariadne auf Naxos (1912/16)

Busoni: Arlecchino (1916)

Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen (1921)

Brecht/Weill: Die Dreigroschenoper (1928)

Hindemith: Neues vom Tage (1929)

Schostakowitsch: Die Nase (1930)

Henze/Bachmann: Der junge Lord (1964)

Kagel: Staatstheater (1971)

Marthaler: Murx (1993)

Charly Chaplins Filmmusik (z.B. Lichter der Großstadt)

Musikeinsatz in Slapstick-Komödien und gegenwärtiger Sitcom

Musik im Feld der Romantic Comedy (Beispiele Notting Hill, Harry and Sally o.ä.)

Anforderungen für:

TN: Referat

LN: Referat und Verschriftlichung/Hausarbeit

B.A.: Systematisches Modul: Theatertheorie, Theatergeschichte

B.A: Weiterführendes Modul: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

Das Lehrangebot

051628	Begleitseminar zum Next Level Festival II	
Projektseminar	04. – 06.10., je 11:00 – 18:00, Zollverein Essen	Junicke, Robin
2 SWS	Sa 26.10. 11:00 – 18:00, Tor 5	
Bachelor	08. – 10.11., je 11:00 – 18:00, Tor 5	
Master	So 24.11. 11:00 – 18:00, Zollverein Essen	

Seit vielen Jahren ist das Next Level Festival für digitale Spielkultur eine feste Größe in NRW. Im letzten Jahr wurde zum ersten Mal mit einem Seminar aus der Theaterwissenschaft und Szenischen Forschung in einem Projektseminar eine Festivalbegleitende Performance realisiert. Im Anschluss an diese Performance „THEY“ in Düsseldorf 2018, sind wir wieder gefragt für das Next Level Festival eine spielerische Performance zu entwickeln und durchzuführen. Auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit Übermorgen (KHM Köln) und beauftragt vom Kultursekretariat NRW.

Diese Ausgabe des Festivals wird auf dem Gelände der Zeche Zollverein in Essen stattfinden. Es wird eine engere Kooperation und Verknüpfung mit Sebastian Quack (Invisible Playground) geben. Wir werden uns wieder mit der Frage was eine digitale Performance sein kann beschäftigen, Spielstrukturen in reale Innen- und Außenräume übertragen und die ganze Zeit an der Balance arbeiten.

Neueinsteiger*innen sind ebenso willkommen wie die Teilnehmenden aus dem letzten Jahr. Es wird zwei konzentrierte Workshops zur Entwicklung geben, eine Generalprobe und das eigentliche Festival Ende November.

28.11 - 1. 12 (Essen): FESTIVAL16-21

Anforderungen für:

TN: Mitarbeit bei Workshop und Festival

LN: Hausarbeit

Module:

B.A.: Systematisches Modul: Szenische Forschung

B.A.: Grundmodul Szenische Forschung

M.A.: Aufbaumodul

M.A. SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A. SzF: Technische Kompetenzen

051631	Tischgespräche mit Akteur*innen aus der Kulturszene NRW	
Seminar	Mi 18:30 – 20:30	Lindholm, Sven
2 SWS	Tor 5	
Master	Beginn: 16.10.	

Zehn Akteur*innen der Kulturszene NRW stellen sich den Fragen der Studierenden. Regional verortete Intendant*innen, Festivalmacher*innen, Autor*innen, Kulturpolitiker*innen u.a. werden ins Tor5 an eine gemeinsame Tischtafel geladen und zum Nachdenken über Kunst, Geld und Potentiale angeregt. Angefragt werden u.a.:

Das Lehrangebot

	<p>Christian Esch (Direktor NRW-Kultursekretariat), Stefan Hilterhaus (Künstlerischer Leiter Pact Zollverein), Bettina Masuch (Leiterin Tanzhaus NRW), Dorothea Marcus (Kulturjournalistin), Boris Nieslony (Performance- und Installationskünstler), Christine Peters (Kunststiftung NRW). Den Studierenden kommt dabei die Aufgabe der Moderation und Gesprächsführung zu. Im Rahmen von Vorbereitungstreffen werden relevanten Themen und Anliegen zusammen mit der Seminarleitung herausgearbeitet.</p> <p>Die „Tischgespräche“ finden anlässlich der neuen Kooperation der Szenischen Forschung mit der Kunststiftung NRW statt (NRW Dozentur).</p> <p>Anforderungen:</p> <p>LN: aktive Mitarbeit, Moderation, Erstellung eines Fragenkatalogs, schriftliche Nachbereitung des Gesprächs</p>	
	<p>M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A. SzF: Examensmodul M.A. SzF: Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung</p>	
051634	Praxiskolloquium	
<p>Kolloquium 3 SWS Master SzF</p>	<p>Mo 14:00 – 18:00 Tor 5 Beginn: 14.10.</p>	Lindholm, Sven
	<p>Das Praxiskolloquium soll den Studierenden der Szenischen Forschung erlauben, den Kommilitoninnen und Kommilitonen eigene künstlerische Arbeiten, Ansätze, Konzeptionen oder Ideen vorzustellen und aktuelle künstlerische Fragestellungen unter Berücksichtigung eigener Schwerpunkte zu diskutieren. Die entsprechenden Themen werden in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.</p> <p>Anforderungen:</p> <p>LN: Präsentation und Protokoll. Reflexion oder Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten Voraussetzung sind die Lektüre der Seminarliteratur und die aktive Mitarbeit in den Sitzungen.</p> <p>Extras: Ausschließlich den Studierenden der Szenischen Forschung vorbehalten.</p>	
	<p>Module: M.A. SzF: Examensmodul</p>	
051635	Gefälschte Realitäten und andere Erfindungen – Fake- und Aneignungsstrategien in der Kunst	
<p>Seminar 2 SWS Bachelor Master</p>	<p>Mo 10:00 – 12:00 GABF 05/608 Beginn: 14.10.</p>	Lindholm, Sven
	<p>Künstler*innen der Moderne und Gegenwart arbeiten mit Täuschungsmanövern, Adaptionen, sie schaffen Simulationen und Kopien, eigenen sich Gegebenheiten, Identitäten, Biographien an und befragen mittels Imitationen und Anverwandlungen</p>	

Das Lehrangebot

	<p>geläufige Vorstellungen von Originalität, Authentizität und Autorschaft. Vor dem Hintergrund relevanter ästhetischer Theoreme sollen im Seminar künstlerische Strategien des Fakes und der Appropriation anhand konkreter Beispiele beleuchtet und analysiert werden. Der Kurs soll die Teilnehmenden mit Künstler*innenpositionen vertraut machen, die sich der Auseinandersetzung mit Wirklichkeit verschrieben haben / verschreiben und Realität durch Suggestion, Über-Affirmation und Fiktionalisierung in den Fokus ihrer Auseinandersetzung rücken.</p>	
	<p>Module: B.A.: Systematisches Modul: Theatergeschichte, Theatertheorie B.A.: Weiterführendes Modul: Dramaturgie M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A. SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A. SzF: Theorie und Ästhetik M.A. SzF: Examensmodul</p>	
051637	<p>Wie viel Mensch braucht das Theater? Von der Emanzipation des Maschinellen auf der Bühne</p>	
Seminar	Do 10:00 – 12:00	Persing, Catherin
2 SWS	IA 1/181	
Bachelor	Beginn: 17.10.	
	<p>Das Seminar untersucht historische und gegenwärtige Verschaltungen von Mensch und Maschine im Theater. Was bedeutet es für unser Theaterverständnis, wenn beide neben- und miteinander auf der Bühne existieren oder die Maschine gar zum Protagonisten wird? Bereits die historischen Avantgarden ließen sich bei ihrer Suche nach dem neuen Menschen von der Faszination des Mechanischen leiten. Obwohl die Theatervisionen noch von rein menschlichen Akteuren ausgehen, finden sich Experimente mit nicht-naturalistischen Darstellungsformen ebenso wie Ideen und Ideologien des modernen Technologiezeitalters.</p> <p>Die Performativität des Maschinellen reizt auch gegenwärtige Theatermacher. Für die Choreografie zu Low Pieces ließ Xavier Le Roy sich von Studien zur Bewegung von Maschinen und Tieren inspirieren, in Keiichiro Chibuyas Androiden-Oper Scary Beauty übernimmt der humanoide Roboter Alter 3 das</p> <p>Dirigat über das menschliche Orchester. Bei zeitgenössischen Performance-Künstlern wie Stelarc oder dem Cyborg-Aktivisten Neil Harbisson wird der menschliche Körper sogar zur ganz realen Schnittstelle von organischem und technischem Material.</p> <p>Neuere Formen im Performance- und Tanzbereich zeigen aber auch, dass menschliche Akteure auf der Bühne keine unabdingbare Voraussetzung des Theaters sind. Castellucci zeigt seinen Sacre du Printemps als Maschinenballett, Hirata lässt in Sayonara selbstentworfene Roboter über die Zukunft unserer Gesellschaft sinnieren. Diese Emanzipation des Dinglichen vom Requisit zum gleichberechtigten (Ko-)Akteur problematisiert ein anthropozentrisches Denken vom Theater als Ort der Repräsentation und Identifikation.</p> <p>Welche alternativen Entwürfe werden formuliert? Was bedeuten sie für den Status der unterschiedlichen Akteure? Wie werden Mensch und Maschine choreografiert und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Dramaturgie von Inszenierungen?</p>	

Das Lehrangebot

Diesen und weiteren Fragen wollen wir im Seminar nachgehen und dabei auch das diskursive Potential der MenschMaschinen zwischen posthumanistischer Fantasie und technikkritischem Impuls untersuchen. Auf der Grundlage von Theorietexten (Barad, Haraway, Latour, Rheinberger u.a.) sichten und analysieren wir dazu unterschiedliche künstlerische Arbeiten im Hinblick auf das Verhältnis von Mensch und Maschine.

Anforderungen für:

TN: aktive und regelmäßige Teilnahme, Referat

LN: TN + schriftliche Hausarbeit oder TN + mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul

B.A.: Systematisches Modul: Analyse d. Gegenwartstheaters, Theatertheorie, Theatergeschichte

B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie

B.A.: Theaterpraktisches Modul

051640

Das Prinzip der Gleichheit und das Gute

Block-

seminar

2 SWS

Bachelor

Master

14. & 15.12., je 10:00 – 18:00

GABF 05/608

Beginn: 14.12.

Tatari, Marita

Das Prinzip der Gleichheit und das Gute

Adam Szymczyk, Leiter der Documenta-14, initiierte 2019 als Lehrender an der Akademie der bildenden Künste in Wien das Projekt Principle of Equality—Open Studio. Den Begriff bezog er auf Anka Ptaszkowskas Gleichheitsgrundsatz und verwies mit ihm auf eine Kunstpraxis, in der die Hierarchien zwischen Zuschauen und Handeln oder Sprechen und Hören/Empfangen fallen. Das Prinzip der Gleichheit, explizit als Forderung in der französischen Revolution formuliert, kommt dabei aus dem Herzen der westlichen Zivilisation. Es lässt sich tiefer gedacht nicht erst auf die Autonomie des Subjekts, sondern auf die Autonomie des Aufscheinens des Seienden im antiken Griechenland zurückführen. Jenes Aufscheinen, das das antike Theater erfuhr, versetzte die unmögliche Autonomie des Einen in Bewegung und brachte mit ihr die Expansion, die Globalisierung und die Erschöpfung der einmal westlichen Kultur hervor. Unter Bedingungen ihrer Globalisierung und Auflösung kommt heute die Kritik an dieser Kultur – z.B. als postkoloniale Kritik oder als Kritik an ihrem Anthropozentrismus – immer noch aus dem Prinzip der Gleichheit heraus. Weniger erforscht ist diese kulturelle Geschichte aus der Perspektive des Guten, das zu einem Synonym der Gleichheit wurde, obwohl es keines ist. Das Seminar wendet sich Platons Begriff des agathon in der Politeia zu und liest außerdem primär aus Hannah Arendts Vita Activa. Ziel ist es, den Ertrag dieser Problematik des Guten in seinem Bezug zur Forderung der Gleichheit zu erforschen und für das Verständnis der Gegenwart zu diskutieren.

In einer ersten vorbereitenden Sitzung werden wir nach einer allgemeinen Einführung neben den Haupttexten die Sekundärliteratur und die Themen bestimmen und aufteilen die die Seminarteilnehmenden in einer späteren Blockveranstaltung präsentieren.

Anforderungen für:

Das Lehrangebot

	TN: Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.	
	LN: Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.	
	B.A.: Systematisches Modul: Theatertheorie	
	M.A.: Aufbaumodul	
	M.A.: Vertiefungsmodul	
	M.A. SzF: Theorie und Ästhetik	
051642	Die Künstlerin Olga Neuwirth	
Seminar	Do 12:00 – 15:00	Van Treek, Elisabeth
3 SWS	GB 02/160	
Bachelor	Beginn: 17.10.	

„Die Methode, die mich interessiert, ist die, Bilder und Klänge/Musik durch einen Diskurs der Wahrnehmung zu dekonstruieren, um zu zeigen, daß es Bilder und Klänge sind, die nach einer bestimmten Logik funktionieren.“

(Olga Neuwirth über ihr Musiktheater *Lost Highway*, 2002).

Die 1968 in Österreich geborene Künstlerin Olga Neuwirth gehört seit den späten 1980er Jahren zu den wichtigsten Impulsgeber*innen der zeitgenössischen Musikszene. Ihr umfangreicher Werkkatalog umfasst Kompositionen von beeindruckender Vielfalt: vom Musiktheater bis zu Ensemblewerken, von Solokonzerten bis zu großen Orchesterwerken, von Hörspiel- und Schauspielmusik bis zu Film-Musik-Projekten. Ihr virtuoser Umgang mit dem „Tonstudio als Instrument“ kann als Ausloten technischer Möglichkeiten im Feld der elektroakustischen Musik einerseits und einer Suche nach bislang ungehörten Hybrid-Sounds, in denen instrumentale und elektronische Klängen in einem Dazwischen verschmelzen, verstanden werden. Komplexe, intermediale Strukturen und ein dichtes Netz an literarischen, philosophischen und filmhistorischen Verweisen kennzeichnet Neuwirths künstlerische Arbeit auf genreübergreifender Ebene. Insbesondere zeigt sich Neuwirth von Technik und Geschichte des Mediums Film maßgeblich beeinflusst. Dieses Interesse schlägt sich nicht nur im Mitkomponieren der Filmebene in ihren Musiktheaterarbeiten nieder, sondern auch in verschiedenen Film-Musik-Projekten. Darüber hinaus betritt Neuwirth, sich selbst als Künstlerin inszenierend, immer wieder als Musikerin, etwa am Theremin Vox, und Performerin die Bühne. Die engen Verzahnungen verschiedener (technischer) Medien, ihrer Strategien und Wirkungen fordern nicht zuletzt die auditive, visuelle und physische Wahrnehmung des Publikums grundlegend heraus.

Das Seminar nimmt ausgewählte Arbeiten der Künstlerin Olga Neuwirth in den Fokus und zielt darauf ab, anhand einer intensiven Auseinandersetzung mit dieser ‚Fallstudie‘ einen Einblick in aktuellste Tendenzen zeitgenössischen Komponierens und künstlerischen Arbeitens zu vermitteln. Die Lektüre von Texten der Künstlerin und ausgewählter Sekundärliteratur grundiert die Auseinandersetzung. Auf dem Plan stehen ausgewählte Musiktheaterarbeiten (*Bählamms Fest*, *Lost Highway*, *American Lulu*, *The Outcast*, *Hommage a Klaus Nomi*), Klangraumkompositionen (*Le Encantadas*), Photographien (*Everyday Olga / Quiet on the Desk*, *O Melville!*), Filmmusik/Musikfilme (*Symphonie diagonal*, *The Long Rain*) und Performances (*Kaktus zupfen und Frösche treten*, *Der Don-Giovanni-Komplex*).

Das Lehrangebot

Zur Vorbereitung lesen Sie diesen Porträt-Text von Stefan Drees: www.olganeuwirth.com/bio5.php Darüber hinaus wird für einen vorbereitenden Höreindruck eine selbstständige Internet- und YouTube-Recherche dringend empfohlen.

Methodisch stehen in diesem Seminar das gemeinsame Hören, Schauen, Diskutieren, Erarbeiten und Befragen im Vordergrund, weshalb regelmäßige und verlässliche Anwesenheit grundlegende Anforderung und Notwendigkeit darstellt! Das Seminar ist 3-stündig angelegt, um ausreichend Zeit für Sichtungen zu haben, zusätzliche Termine werden so nicht notwendig sein.

Anforderungen für:

TN: regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme, Moderation, Expertise

LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul

B.A.: Systematisches Modul: Analyse d. Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

051643

Ins Theater mit Roland Barthes

Seminar

Do 16:00 – 18:00

Van Eikels, Kai

2 SWS

GABF 05/608

Bachelor

Beginn: 17.10.

Master

Das Seminar gehört zu einer losen Folge von Lehrveranstaltungen, die erörtern, welchen Wert Theorie für die theaterwissenschaftliche Arbeit haben kann. Mit Roland Barthes steht ein Theoretiker im Mittelpunkt, der in den 1950er Jahren selbst Theaterrezensionen und Reflexionen zu Aufführungen verfasste und dem pompösen Stil des damaligen französischen Theaters das von Brecht und dem kritisch-epischen Spiel des Berliner Ensembles inspirierte Konzept eines „théâtre populaire“ entgegenstellte. Auch nach seiner Abkehr vom Theaterbetrieb hat Barthes in verschiedenen Kontexten Überlegungen angestellt, die Theater direkt oder indirekt einbeziehen – u.a. zu den Bewertungskriterien des bürgerlichen Theaterpublikums, zur Performativität des Catchens und zur Striptease-Vorführung in den Mythologies; zum japanischen Bunraku-Puppetentheater und seiner Ästhetik der Verfremdung und Unterbrechung in Das Reich der Zeichen; zur Szene als ästhetisch-politisch-erotischer Organisationsform in Sade, Fourier, Loyola; und zur Situation des Liebens als Monodrama in Fragmente einer Sprache der Liebe. Im Seminar wollen wir Ausschnitte aus diesen und einigen anderen Texten einer langsamen und präzisen Lektüre unterziehen (das Seminar dient als Übung in der Theorie-Analyse) und überlegen, welche Impulse ein kulturwissenschaftliches Denken, wie Barthes es praktiziert hat, der Auseinandersetzung mit Theater heute zu geben vermag.

TN: regelmäßige aktive Teilnahme; Übernahme einer Diskussionsleitung

LN: schriftliche Hausarbeit

Module:

B.A.: Systematisches Modul: Theatertheorie

B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft

Das Lehrangebot

M.A.: Aufbaumodul
M.A.: Vertiefungsmodul
M.A. SzF: Theorie und Ästhetik

051644 **Kolloquium für Examenskandidat*innen und Doktorand*innen**

Kolloquium	1. Sitzung: Mo 14.10. 17:30 – 19:00	Woitas, Monika
Master	GB 3/134 (Büro Fr. Woitas)	
	Beginn: 14.10.	

Das Kolloquium versteht sich als Angebot für alle, die im Bereich Musiktheater/Tanz (bzw. bei Frau Woitas) eine Abschlussarbeit schreiben und über die Betreuung hinaus den Austausch mit Kommiliton*innen als Chance nutzen wollen. Die Treffen werden 3-4mal im Semester in GB 3/134 stattfinden und entstehende Arbeiten, auftauchende Fragen und mögliche Probleme diskutieren. Alle Interessierten sollten unbedingt zur ersten (kurzen) Sitzung kommen, damit wir Themen und Termine absprechen können!

Module:
M.A.: Examensmodul

051645 **Meyerhold, Strawinsky und die Groteske**

Seminar	Mo 14:00 – 17:00	Woitas, Monika
3 SWS	GABF 05/608	
Master	Beginn: 14.10.	

Der Beginn des 20. Jahrhunderts ist geprägt durch die Suche nach neuen Darstellungsmitteln und findet in diversen Theaterreformen wie Experimenten ihren Niederschlag. Wesentliche Anregungen gehen dabei von Russland bzw. der jungen Sowjetunion aus, wobei dem Regisseur und Theaterreformer Wswolod Meyerhold eine zentrale Rolle zukommt. Gleichfalls aus St. Petersburg stammend, sorgt der Komponist Igor Strawinsky ab 1909 in Paris mit seinen Balletten und gattungsübergreifenden Stücken für Aufsehen. Innovative Impulse gehen dabei immer wieder von Spielarten des Komischen und Grotesken wie dem russischen Jahrmarktstheater Balagan oder der Commedia dell'arte aus. Im Seminar werden wir diesen in der Forschung bislang eher sporadisch bearbeiteten Verbindungen und Spuren nachgehen – in der gemeinsamen Lektüre und Diskussion zentraler Texte (Meyerholds Balagan-Schrift, Strawinskys Musikalische Poetik u.a.) und in der Analyse musiktheatraler Werke wie Petruschka, Renard, Pulcinella, Mawra oder Histoire du Soldat.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt Freude am gemeinsamen Recherchieren, Diskutieren und Analysieren voraus und ist ohne regelmäßige Anwesenheit nicht sinnvoll, weshalb diese überprüft wird. Das gilt auch schon für die 1. Sitzung, in der Themen und Arbeitsweisen besprochen und fixiert werden!

Anforderungen für:

TN: regelmäßige Mitarbeit (Arbeitsgruppen etc.) + Abgabe einer kurzen schriftlichen Reflexion bzw. Lesekarte (ca. 2 S.) oder Impulsreferat

Das Lehrangebot

	LN: regelmäßige Mitarbeit (Arbeitsgruppen etc.) + Moderation eines Themenkomplexes mit Verschriftlichung der Ergebnisse oder Impulsreferat mit Hausarbeit oder Mündliche Prüfung	
	Module: M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A.: Examensmodul	
051646	Mozart-Inszenierungen	
Seminar	Di 12:00 – 14:00	Woitas, Monika
2 SWS	GABF 05/608	
Bachelor	Beginn: 15.10.	
	<p>Wolfgang Amadeus Mozart zählt zu den wichtigsten Komponisten der abendländischen Musikgeschichte, daran scheint kein Zweifel zu bestehen. Seine Musik, nicht zuletzt seine Opern repräsentieren einen nicht unerheblichen Teil des internationalen Repertoires. Es ist aber auch die Figur Mozart, die mittlerweile zu einem Teil des kulturellen Gedächtnisses rund um den Globus geworden ist, wobei dieses Image durchaus historischen Veränderungen unterworfen war und ist. Im Seminar werden wir neben ausgewählten Inszenierungsbeispielen vor allem die unterschiedlichen Mozart-Bilder diskutieren, die seit Beginn des 19. Jahrhunderts in Literatur (von E.T.A. Hoffmann bis Peter Shaffer), Oper (Rimski-Korsakows Mozart und Salieri nach Puschkin) und nicht zuletzt Filmen wie Amadeus (1984) verhandelt wurden.</p> <p>Anforderungen für: TN: Referat oder Essay LN: Referat mit Verschriftlichung oder Hausarbeit oder Mündliche Prüfung</p>	
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul B.A.: Systematisches Modul: Analyse d. Gegenwartstheaters, Theatergeschichte B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität	

LEHRAUFTRÄGE

051648	Kunst und Arbeit: What People Do for Money	
Seminar	Mi 14:00 – 18:00, 14-täglich	Baum, Fanti
2 SWS	Mi 16.10. 14:00 – 16:00	
Bachelor	Mi 08.01. 14:00 – 18:00	
Master	Mi 22.01. 14:00 – 18:00	
	GABF 05/608 Beginn: 23.10.	

Das Seminar „Kunst und Arbeit: What People Do for Money“ lädt dazu ein, an den programmatischen Überlegungen zum Begriff der Arbeit in den performativen Künsten des Favoriten Festivals 2020 teilzuhaben, sich in der Lektüre theoretischer Texte und im Sichten künstlerischer Arbeiten darüber zu verständigen, was uns die sogenannte freien Szene über Arbeit zu denken aufgibt – und so in exemplarischer Weise einen umfassenden Einblick in die freie Szene in NRW zu bekommen. Dass What People Do for Money? (Devine Sounds, 1984) eine existentielle Fragestellung ist, die die freie Szene der performativen Künste genauso betrifft wie alle anderen Arbeits- und Lebensbereiche, zeigen vielleicht gerade die Aushandlungen zwischen dem Hin-und-Her von erfüllend oder entfremdend, unbezahlt oder bezahlt, frei oder angestellt, nützlich oder überflüssig, legal oder illegal, leicht oder beschwerlich, sicher oder prekär, vielseitig oder einförmig, selten oder häufig, allein oder gemeinsam. Und genau diese Aushandlungen sind es, die aus der Kunst heraus Dialoge eröffnen in ganz andere Arbeits- und Lebensbereiche. Dieses Hin- und Her wollen wir uns im Seminar – verstanden als eine Arbeit am Festival – gemeinsam erarbeiten und diskutieren, aber auch Blicke werfen, auf jene Themen oder Felder, die so offensichtlich wie gleichermaßen verborgen liegen hinter den Schlagworten Kunst und Arbeit: Care Work, Streik, Arbeiter*innen (auf) der Bühne, Arbeitsmigration –

Module:

B.A.: Systematisches Modul: Analyse d. Gegenwartstheaters, Theatertheorie

B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

051649	Zeitsprung: Zitat, Referenz und Geschichte in Opern der Gegenwart	
Block seminar	Do 09.01.2020 19:00 – 21:00, GB 02/160	Berheide, Hauke Stebbins, Amy
	Fr 10.01.2020 10:00 – 19:00, GA 1/153	
2 SWS	Do 23.01.2020 19:00 – 21:00, GB 02/160	
Bachelor	Fr 24.01.2020 10:00 – 18:00, GA 1/153	
Master	Sa 25.01.2020 10:00 – 18:00, GB 02/160	
	So 26.01.2020 10:00 – 18:00, GB 02/160	

Zeitsprung: Zitat, Referenz und Geschichte in Opern der Gegenwart

Nach dem sogenannten „Ende der Geschichte“ finden neue Opern in den letzten Jahren auf überraschende Weise zu einem neuen, oft eigenwilligen Geschichtsbewusstsein.

Das Lehrangebot

Anders als im Repertoirebetrieb, in dem ja unausweichlich alleine mittels der Inszenierung Geschichtlichkeit reflektiert werden kann, entfalten diese zeitgenössischen Opernproduktionen ihr Verhältnis zum „im Gegenstand [...] aufgespeichert[en] Prozess“ (Adorno), zur Geschichtlichkeit ihres Materials, im „transmedialen“ Bereichen zwischen Musik, Text, Inszenierung und Performance. Was sind die ästhetischen Operationen solcher transmedialen Prozesse? Wie bilden sie zusammen eine kritische Haltung zum Konzept von "Geschichte"? Und welche Rollen spielt Geschichte in der Konzipierung zeitgenössischer musiktheatralischer Formen und Narrative überhaupt? Dabei ergeben sich weitere Fragen wie: Gibt es in der Oper überhaupt einen generellen Unterschied zwischen Zitat und Material? Und was in seiner Anordnung ist noch Konstellation, was schon Komposition? Und was schon wieder In-Szenierung?

Ausgehend von einer Handvoll zeitgenössischer Opern (u.a. Rivale von Lucia Ronchetti, Diodati.Unendliche von Michael Wertmüller/ Dea Loher und Erdbeben.Träume von Toshio Hosokawa/ Marcel Beyer) nähert sich das Blockseminar diesen Fragen. Unter der Anleitung des Komponisten Hauke Berheide und der Regisseurin, Autorin und Theaterwissenschaftlerin Amy Stebbins werden Produktionsmitschnitte, Partituren, Libretti und Programmhefte untersucht und in Beziehung gebracht mit theoretischen Ansätzen Walter Benjamins, Bertolt Brechts, Carl Schmitts, Hans Ulrich Gumbrechts, Helmut Lachenmanns, Bernd Alois Zimmermanns und Carolyn Abbates (u.a.).

Anhand ihrer eigenen, derzeit im Entstehen begriffenen Oper *The People Out There* öffnen Hauke Berheide und Amy Stebbins in der letzten Sitzung die Werkstatt auch ganz praktisch auf der Frage nach Dramaturgien der historischen Selbstkonstruktion.

Das Seminar findet auf Deutsch und Englisch statt.

Module:

B.A.: Systematisches Modul: Analyse d. Gegenwartstheaters, Theatertheorie, Theatergeschichte

B.A.: Weiterführendes Modul: Dramaturgie

M.A.: Aufbaumodul

M.A. SzF: Dramaturgie und Geschichte

051650

Dualismen des Figurentheaters

Seminar

Mi 16.10.2019, 16:00 – 18:00

Gaubitz, Mareike

2 SWS

Sa 30.11. & So 01.12.2019, je 10:00 – 17:00

Bachelor

Sa 11.01. & So 12.01.2020, je 10:00 – 17:00

Hattinger Str. 467, 44795 Bochum

Gegensatzpaare sind dem Figurentheater inhärent. Sei es beispielsweise der Dualismus von Leben und Tod, Mensch und Ding, von Tradition und Moderne oder von offen und geschlossen. Sie prägen Theorie und Praxis des Figurentheaters. Wie jedoch kommt es, dass im Figurentheater das sich Gegenüberstehende so viel Gewichtung hat? Wie verhält es sich in anderen Formen der darstellenden Künste? Welche (Forschungs-)Wege lassen sich in Gegensätzen gedacht beschreiten? Welche Erkenntnisse bringen diese Spuren hervor? Auf der Suche nach den Strukturen und Potenzialen der Gegensätzlichkeiten, wollen wir im kommenden Semester der historischen Entwicklung, dem theoretischen Aufbau, der Figurentheaterszene selbst und dem jungen Feld der Figurentheaterforschung näherkommen. Grundlegend dabei ist das Nachdenken darüber, welche Methoden und Wege der wissenschaftlichen Praxis beschritten werden können um einen solchen Komplex zu greifen und somit eine Figurentheaterforschung

Das Lehrangebot

zu gestalten. Auf der Spur der Dualismen z.B. macht es Sinn in dialektischen Kategorien voranzuschreiten. Im Verlauf des Seminars wollen wir also einerseits dem Komplex Figurentheater auf verschiedenen Ebenen näherkommen, wie andererseits das Strukturieren von Argumentationslinien und das eigenständige Formulieren von Hypothesen und Thesen trainieren.

Anforderungen für:

TN: Referat/Seminarbeitrag

LN: Hausarbeit

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul

B.A.: Systematisches Modul: Analyse d. Gegenwartstheaters, Theatertheorie, Theatergeschichte

B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft

051651

NRW-Dozentur: Zeigen und Verbergen

Block-
seminar
2 SWS
Master

Di 08.10. & Di 15.10. (Probenbesuche in Krefeld)

Fr 18.10. 18:00 – 20:00

Sa 19.10. 11:00 – 15:00

Fr 15.11. 11:00 – 17:00

Sa 16.11. 11:00 – 15:00

Fr 06.12. 15:00 – 19:00

Sa 07.12. 11:00 – 15:00

Tor 5

Blasius, Sebastian

Vorangestellt sind 2 Probenbesuche zu meiner neuen Produktion in Krefeld im Kontext von Bauhaus100:

Dienstag 08.10. und Dienstag 15.10., jeweils am frühen Abend (genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben)

Wenn etwas ist und doch nicht ist: Zeigen und Verbergen

Kunstwerke, schreibt Theodor W. Adorno, "sagen (etwas) und (verbergen) es mit dem gleichen Atemzug." Besonders in den experimentellen darstellenden Künsten sind in den letzten Jahren mehrfach Strategien zu beobachten, die nicht nur etwas Präsenzes inszenieren, sondern dieses Präsenzes bewusst um etwas Abwesendes gruppieren. Zuschauen heißt somit auch immer, sich mit etwas Unverfügbarem, einer Leerstelle konfrontiert zu sehen. Zugleich, so die Erfahrung, evoziert etwas Abwesendes in der Darstellung einen Imaginationsraum auf Seiten der Zuschauer*innen.

Das Szenische Projekt möchte das Verhältnis von 'Zeigen und Verbergen', von 'Anwesenheit und Abwesenheit' genauer untersuchen: Wie lassen sich diese Prinzipien inszenatorisch miteinander verschränken, und inwiefern sind sie konstitutiv für das Funktionieren einer künstlerischen/ performativen Arbeit? Wie sind die hier entstehenden Imaginationsräume beschreibbar und wie lässt sich die ethische Relevanz dieser Formen der Betrachteransprache begründen?

Geplant ist die Entwicklung von künstlerische/performative Skizzen seitens der Studierenden zu diesem Themenfeld, betreut und/ oder co-inszeniert von Sebastian Blasius. Eine theoretisch-philosophische Reflexion der Skizzen soll ebenso Teil der Lehrveranstaltung sein.

Das Lehrangebot

(Nur, wenn Teilnahme an Endproben zu neuem Projekt klappt: Die Studierenden erhalten des Weiteres Einblicke in die künstlerische Arbeit von Sebastian Blasius in Form von Probenbesuchen einer installativen Performance in Krefeld).

Voraussetzungen:

Es werden 10 Plätze an Studierende der Szenischen Forschung und 5 Plätze an Studierende der Theaterwissenschaft (M.A.) vergeben.

Alle Anmeldungen landen zunächst auf einer Warteliste. Sollten Sie innerhalb einer Woche keinen Platz erhalten sind alle Plätze bereits vergeben.

Sollten Sie Rückfragen zum Verfahren oder zum Stand Ihrer Anmeldung haben melden Sie sich unter geschaeftszimmer-theaterwissenschaft@rub.de.

Module:

M.A.: Aufbaubodul

M.A. SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A. SzF: Theorie und Ästhetik

051652

Szensiches Projekt I mit Claudia Bosse

Projektseminar 2 SWS Master SzF	Mi 30.10. 13:00 – 19:00 Do 31.10. 12:00 – 18:00 Mi 27.11. & Do 28.11., je 13:00 – 19:00 Fr 29.11. 12:00 – 18:00 Do 19.12. 13:00 – 19:00 Fr 20.12. 12:00 – 18:00 Tor 5	Bosse, Claudia
---------------------------------------	---	----------------

PERFORMATIVE SKULPTUREN RÄUMLICHE KONSTELLATIONEN

TEMPORÄRE GEMEINSCHAFTEN

SKULPTUREN breiten sich dreidimensional in der zeit aus und verweigern die chronologie „einer" narration. assemblagen verknüpfen im aufeinandertreffen verschiedenes material, welches zugleich auf sich und mögliche verbindungen und konflikte verweist.

KONSTELLATIONEN sind gefüge im raum, die gleich viele perspektiven wie elemente haben und dennoch eine bestimmte ordnung der vorhandenen substanzen herstellen. platzierung, nähe, distanz und relation werden indikatoren der verschiebung von bedeutung und aufladung.

eine temporäre GEMEINSCHAFT verhandelt die bedingungen ihrer zusammenkunft, wie auch die anwesenheit aller. sie entscheidet über ein-und ausschlüsse, differenzen und zugehörigkeiten.

„_ich möchte in diesem szenischen projekt mit KÖRPER, SPRACHE,

DOKUMENTEN UND WEITEREN MATERIALIEN (wie zb. stoff, holz, papier, found footage, etc.) entlang skizzierte __r__ grundbegriffe arbeiten.

Das Lehrangebot

es sollen ortsspezifische künstlerische versuche und szenische arbeiten
 en__t__stehen, die sich mit der struktur von orten wie auch den
 genannten künstlerischen begriffen auseinandersetzen, die ich als
 szenische grundbegriffe __verstehe__." _
 in dem szenischen projekt forscht die regisseurin, künstlerin und
 choreografin claudia bosse mit den studierenden des neuen jahrgangs der
 szenischen forschung zu assemblagen und konstellationen von körpern und
 material im raum. szenische formen zwischen choreografie, performance
 und installation setzen sich mit konketen räumen in verhältnisse.
 claudia bosse teilt erfahrungen ihrer arbeitspraxis, ihre methoden,
 fragestellungen und die „schwarzen löcher“ der eigenen praxis. es
 sollen KÜNSTLERISCHE EINZELARBEITEN UND GEMEINSCHAFTLICHE
 ARBEITEN entstehen.
 material

WWW.THEATERCOMBINAT.COM

Anmerkungen:

Diese Veranstaltung ist nur von Studierenden der Szenischen Forschung mit
 Studienbeginn im Sommersemester 2019 belegbar.

Module:

M.A. SzF: Szenisches Projekt I

051653

Körperbewusstsein und Projekt begleitende Bewegungsrecherche

Seminar

Di 05.11., 12.11., 19.11., je 10:00 – 14:00

Dannenberg, Sabeth

2 SWS

Fr 08.11., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12., je 10:00 – 11:30

Master SzF

Di 26.11. 10:00 – 11:30

Tor 5

Das Seminar gliedert sich in 2 Kurs-Bereiche, einerseits wird in regelmäßigen Terminen
 ein generelles Körpertraining für Performer*innen angeboten:

Dies gliedert sich in physisches Training, Körperbewusstsein, Performance -Präsenz:

- Warm-up
- Körperpräsenz-Training
- der eigene Körper in Begegnung mit einem Gegenüber/ dem Raum, in der
 Performancesituation
- versch. Techniken aus dem Tanz, der Akrobatik und dem Physical Theatre

Der zweite Teil bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit ihr szenisches Projekt
 begleitend eine spezifische körperliche Umsetzung und Herangehensweisen zu
 erarbeiten, den eigenen physischen Ausdruck zu stärken und weiterzuentwickeln.

Das Lehrangebot

	<p>In gemeinsamen Aufgabenstellungen und Feedback-Schleifen wird das Projekt-Thema mit dem Fokus auf die physische Spiegelung des Themas untersucht und begleitet.</p> <p>Die Studierenden bringen ihr eigenes aktuelles Projekt mit, an dem im Kurs weitergearbeitet wird und die physische Umsetzung verschärft wird.</p> <p>Wir untersuchen den körperlichen Ausdruck des eigenen Projektes, entwickeln physisches und performatives Material weiter, erweitern Projekt bezogen das eigene Bewegungsrepertoire:</p> <p>Wie spiegelt sich mein künstlerisches Konzept/ meine thematische Auseinandersetzung im Körper wieder? Welche Spannung/Präsenz/Auseinandersetzung möchte ich über und mit dem Körper erzeugen, um das Thema/die Fragestellung für das Publikum erfahrbar zu machen?</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A. SzF: Technische Kompetenzen</p> <p>M.A.: SzF: Examensmodul</p>	
051654	<p>Begleitseminar Szenisches Projekt I: Mit Körpern denken, die Arbeit des theatercombinat Wien</p>	
Seminar 1 SWS Master SzF	<p>Fr 18.10. & Sa 19.10., je 11:00 – 17:00</p> <p>Tor 5</p>	<p>Schädle, Constantin Leonhard</p>
	<p>Innerhalb dieses Begleitseminars zum Szenischen Projekt 1 wollen wir die Arbeiten von Claudia Bosse und dem theatercombinat Wien untersuchen. Als Beispiele dienen Videodokumentationen aus dem öffentlichen Raum, sowie aus performativen Landschaften innerhalb verschiedener Gebäude. Eine genaue Untersuchung der Sprechakte, Bewegungsmaterialien und Objekte, die sich in ständigem Austausch gegenseitig informieren. Wie eine sich im ständigen Wandel befindliche Raumchoreografie erprobt wird, die aktiv auf die Betrachter*innen eingehen möchte, ist eine der Fragestellungen. Weiterhin wollen wir durch einen tiefergehenden Einblick in die Praxis gemeinsam erörtern, wie gesellschaftspolitische Vorgänge in performative Settings übersetzt und verhandelt werden. Schlussendlich soll daran die Frage nach den diskursiven theatralen Räumen anknüpfen, die das theatercombinat erschafft und ihren möglichen Bedeutungen innerhalb einer vieldeutigen Gesellschaft.</p> <p>Dieses Seminar richtet sich nur an Studierende, die am Szenischen Projekt I mit Claudia Bosse teilnehmen.</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A. SzF: Szenisches Projekt I</p>	
051659	<p>Konservierung von Theaterfiguren – Interdisziplinäres Forschungsprojekt</p>	
Forschungsprojekt 2 SWS Bachelor Master (Independent Studies)	<p>Fr 11.10. 10:00 – 16:00</p> <p>Do 17.10. 10:00 – 18:00</p> <p>Do 24.10. & Fr 25.10., je 10:00 – 18:00</p> <p>Do 31.10. 10:00 – 18:00</p> <p>Hattinger Str. 467, 44795 Bochum</p>	<p>Gaubitz, Mareike</p>

Das Lehrangebot

Das deutsche Forum für Figurentheater betreut die Theaterfigurensammlung seines Institutsgründers Fritz Wortelmann. Die Sammlung umfasst Handpuppen, Stab- und Schattenfiguren, Marionetten, Masken und andere Puppenformen aus aller Welt. Sie spiegelt unterschiedliche Darstellungsformen des Figurentheaters ebenso wie Eigenheiten verschiedener Spielweisen und -traditionen. Anhand dieser Figuren können verschiedene Geschichten gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen erzählt und erforscht werden, welche nicht zuletzt auf die Stellung der Kunstform innerhalb der Gesellschaft hinweisen. In der Betreuung der Sammlung tauchen immer wieder Fragen der Provenienz sowie Fragen der Archivierung und Bewahrung von Theater im Allgemeinen auf.

In Kooperation mit dem Studiengang für Restaurierung und Konservierung von Kunst- und Kulturgut der TH Köln soll der Bestand der Sammlung Wortelmanns nach konservatorischen Maßgaben aufgearbeitet werden. Geplant ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, bei dem Studierende beider Wissenschaften im Tandem der Sammlung aus konservatorischen und theaterwissenschaftlichen Gesichtspunkten auf den Grund gehen, sich gegenseitig über die Methoden und Praktiken der jeweiligen Disziplinen austauschen, den Fragen nach der Bewahrung von Kunst- und Kulturgütern nachgehen und so eine umfassende Bestandsaufnahme Wortelmanns Theaterfiguren erarbeiten. Dabei soll ein eigenständig forschender Zugang gefunden werden, bei dem der Einsatz und die Vermittlung von Fachwissen und Expertise an fachfremde Gesprächspartner*innen trainiert werden soll.

Um eine verbindliche Anmeldung wird bis zum 25.10.2019 per Mail an doku@fiden.de gebeten. Es sind 8 Plätze zu vergeben. Details und Ablauf des Projekts werden am 11.10.2019 von 10:00 - 16:00 Uhr bei einer Einführungsveranstaltung und Vorbesprechung erläutert. Die Veranstaltung findet am deutschen Forum für Figurentheater, Hattinger Str. 467, 44795 in Bochum statt.

Das Projekt lässt sich im Rahmen der Independent Studies anrechnen.

Beginn der 1. Sitzung: 11.10.2019; 10:00 - 16:00 Uhr; genauer Zeitplan der anderen Termine wird in der 1. Sitzung besprochen.

Module:

Läuft über Independent Studies.

TUTORIEN

<p>051661 2 SWS Bachelor</p>	<p>Einführungstutorium I Mo 14:00 – 16:00 GB 03/42 Beginn: 14.10.</p>	<p>Lopper, Amelie</p>
<p>051662 2 SWS Bachelor</p>	<p>Einführungstutorium II Di 14:00 – 16:00 GAFO 02/368 Beginn: 15.10.</p>	<p>Schürdt, Kendra</p>
<p>051663 2 SWS Bachelor</p>	<p>Einführungstutorium III Do 16:00 – 18:00 GB 02/60 Beginn: 17.10</p>	<p>Peken, Yasemin</p>
<p>Das Einführungstutorium richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft und wird nur zum Wintersemester angeboten. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesenpapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und Universität, ein geschützter Raum für Fragen und Diskussionen und nicht zuletzt ein sozialer und kommunikativer Ort des Kennenlernens sein. Die Einführungstutorien werden von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Es finden drei Tutorien zu unterschiedlichen Terminen statt, die im Wesentlichen dieselben Inhalte vermitteln und von denen nur eines regelmäßig besucht werden sollte. Die Teilnahme erfolgt dabei freiwillig und wird nicht mit CPs akkreditiert. Dennoch wird allen Studienanfängern dringend empfohlen, regelmäßig an einem Einführungstutorium teilzunehmen, da die hier vermittelten Kenntnisse unentbehrlich für einen erfolgreichen Studienverlauf sind.</p>		

GEÖFFNETE VERANSTALTUNGEN BENACHBARTER FÄCHER

050515	Gut bei Stimme. Zum Verhältnis von Text und Klang	
Hauptseminar	Mi 14:00 – 16:00	Engelmeier, Hanna
2 SWS	GB 03/46	
Bachelor	Beginn: 09.10.	
Master		

Die „Stimme“ wird als Begriff verwendet, um die Eigentümlichkeit eines (vorzugsweise literarischen) Textes zu beschreiben: Wie genau die klangliche Individualität eine*r Autor*in in Schrift gelangt, ist allerdings nicht ganz einfach zu beschreiben, geschweige denn zu verstehen. Das Texte über einen Sound verfügen, der Ausdruck bestimmter Intentionen ihrer Produzent*innen sind, ist von der Medientheorie als Effekt von Speicher- und Wiedergabemedien dekonstruiert worden. Niemand könne über das Phantasma, tatsächlich eine Stimme zu hören, eine besondere Beziehung zu einer*m Autor*in aufbauen – und dennoch berichtet ein begeistertes Publikum von Romanen, insbesondere aber auch von Lesungen und Hörbüchern genau davon. Das Phänomen von Stimmen im Text steht im Zentrum des Seminars, dessen Gegenstand Texte zur Theorie der Stimme sind, in dem aber auch allgemeiner das Verhältnis von Akustik und Literatur behandelt werden soll. Fragen, die sich in dem Zusammenhang stellen, sind unter anderem: Wie liest man eigentlich eine Fußnote vor? Was ist „Theoriesound“? Wann „raunen“ Texte? Warum war Gottfried Benn so ein schlechter Vorleser? Was macht eine gute Lesung aus? Kann man seine Stimme wirklich verstellen?

Für Studierende der Medien- und Theaterwissenschaft, die NICHT zugleich Studierende der Germanistik sind, werden nach Ablauf der Anmeldefrist (20.09.2019) und vor der eigentlichen Zuteilung, bei der sie nicht berücksichtigt werden, kontingentierte Seminarplätze per Losverfahren verteilt.

Module:

B.A.: Systematisches Modul: Theatertheorie

B.A.: Weiterführendes Modul: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

050624	Introduction to Early Modern Drama	
--------	---	--

Hauptseminar	Mi 12:00-14:00	Weidle, Roland
2 SWS	HGB 40	
Bachelor	Beginn: 10.10.	

This lecture will attempt to provide students with an overview of the main dramatic genres of the English early modern age (1485-1660). The first sessions will sketch the cultural, historical and economic background of the period as well as the beginnings of early modern secular drama. The lecture will then proceed to discuss some of the most important representatives and examples of tragedy, comedy, tragicomedy and history

Das Lehrangebot

plays. In each lecture, we will also try to look at particular plays (or passages from them) in order to illustrate some of the discussed features.

The lectures will be based on my Englische Literatur der Frühen Neuzeit: Eine Einführung published in the series "Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik" with Erich Schmidt Verlag (Berlin, 2013). The Powerpoint Presentations will be made available on Moodle.

For the primary texts I recommend Stephen Greenblatt et al., ed. (2012). The Norton Anthology of English Literature, Vol I. Norton & Company.

Assessment/requirements: successful completion of final written test in the last session.

Module:

B.A.: Systematisches Modul: Theatergeschichte

230041/2

Präsentation zwischen Schauspiel und Improvisation & Übung

Praxis
Seminar
4 SWS
Bachelor

Mo 10-14 Uhr
MZ 1/01 Saal
Beginn: 14.10.

Freymeyer, Karin

Teil 1: Präsentation zwischen Schauspiel und Improvisation (Seminar), WiSe 2019/20, MZ 1/01, Mo, 10.15 – 11.45 Uhr

Teil 2: Theaterpraktische Übungen aus der Schauspiel- und Theaterpädagogik. Erarbeitung einer abschließenden Präsentation. (Praktische Übung), WiSe 2019/20, MZ 1/01 Mo, 12.15 – 13.45 Uhr

Zusätzlicher Termin ist die Abschlusspräsentation am 27. Januar 18.00 Uhr bis 22.30 Uhr

Teil 1:

„Wir alle schauspielern im Alltag ... Wir nehmen eine Rolle ein, verkörpern ein Image und wollen ein bestimmtes Bild von uns produzieren. Im Alltagstheater sind wir mehr oder weniger erfolgreiche Darsteller unseres Selbst“ schreibt Bernd Stegemann in seinen „Lektionen 3, Schauspielen Theorie“. Im Theater wie im Alltag ist keine Darstellung im Voraus planbar. Immer spielt Improvisation mit. Die Improvisation ist ein zentraler Bestandteil der klassischen Schauspielerausbildung. Welche Denkanstöße und Werkzeuge für eine gelungene Präsentation kann uns die Schauspielkunst, die das älteste Mittelungsmedium der Menschheitsgeschichte ist, für die Alltagspräsentationen geben?

Zur Selbstreflexion der eigenen (un)bewussten Präsentationstechniken und zum Einblick in die derzeitigen Schauspieldebatten werden Texte aus der Theaterwissenschaft und -kritik, der Theater- und Schauspielpädagogik vorgestellt und diskutiert.

In jeder Sitzung werden die theoretisch erörterten Themen mit praktischen Übungen vertieft.

Teil 2:

Im theaterpraktischen Teil werden Schauspiel-, Präsenz-, Improvisations-, Stimm- und Körperübungen aus der Schauspiel- und Theaterpädagogik durchgeführt. Für die

Das Lehrangebot

Abschlusspräsentation sollen selbstgeschriebene oder aus einem Theatertext Szenen einstudiert werden.

Die aktive Teilnahme an der Abschlussperformance ist zum Erhalt der CPs notwendig. Die öffentliche Abschlusspräsentation findet gemeinsam mit dem Kurs „Als Theater wie Fußball sein sollte. Internationale Experimente jenseits der großen Bühnen“ am 27. Januar 2020 um 18.30 Uhr statt.

Voraussetzungen: Das Modul eignet sich für alle Studierende in jedem Studienjahr der Bachelor-Phase ohne Vorkenntnisse. Vorausgesetzt sie lassen sich auf die praktische Arbeit ein.

Literaturhinweise: Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. Es entstehen Materialkosten (z.B. für Kopien).

Module:

B.A.: Grundmodul Szenische Forschung